

Geehrt:
TUD-Absolvent Patrick Marsch
erhält J.-Philipp-Reis-Preis Seite 3

Erforscht:
Was Bauwerke über ihre Erbauer
und die Bau-Zeit erzählen..... Seite 6

Geholfen:
TUD und Olympiastützpunkt in
Sachsen arbeiten zusammen ... Seite 7

Gehüpft:
Dresdner Weihnachtsmänner
im sportlichen Wettstreit Seite 10

das stuhlhaus
wohnen und arbeiten.



**Gesund Sitzen mit
unseren aktuellen
Weihnachtsangeboten!**

☎ 0351 5637610

Nicolaistraße 1 - (Nähe Fetscherplatz)
01307 Dresden

www.das-stuhlhaus.de

UNI LIVE.
12.01.2012
<http://tu-dresden.de/unilive>



**MACH
DICH
SCHLAU.**

Botanischer Garten nun winterfest gemacht



Goldene Spätherbststimmung im Botanischen Garten der TU Dresden. Mitarbeiter der Einrichtung haben empfindlichere Pflanzen der Außenanlage winterfest gemacht, mit Reisig und Laubballen vor Frost geschützt – hier in der Bildmitte die Erica arborea (Baumheide). Im Bildvordergrund links eine Mespilus germanica (Deutsche Mispel). Foto: UJ/Geise

Info-Veranstaltung zur TUD-Begehung durch den Wissenschaftsrat

Am 13. und 14. Dezember 2011 herrscht an der TU Dresden eine Art Ausnahmezustand. Grund ist die Vor-Ort-Begehung durch eine Gutachtergruppe des Wissenschaftsrats – ein weichenstellender Termin in der Exzellenz-Bewerbung. Zwölf Befragungsrunden und zwei Besichtigungstouren sind angesetzt, rund 200 Mitglieder der TUD werden direkt beteiligt sein. Um zu diesem wichtigen Termin nochmals persönlich zu informieren, lädt der Rektor zu einer universitätsöffentlichen Info-Veranstaltung ein. M. O.

➔ 8. Dezember, 16.40 Uhr, HS 2
im HSZ Bergstraße

Lust auf Bildungs-Praxis?

Der Berufseinstiegstag »Leinen Los!« am 3. Dezember 2011 bietet ein gleichermäßen umfangreiches wie vielseitiges Programm. An diesem Tag von 9.30 – 17.30 Uhr veranstaltet der Career Service der TU Dresden im Foyer der Fakultät Informatik einen Berufseinstiegstag rund um den Bildungssektor. Konzipiert für alle Studenten und Promovenden, die das Berufsfeld (Weiter-)Bildung kennenlernen möchten, sind neben den Erziehungswissenschaftlern insbesondere Quereinsteiger aus dem naturwissenschaftlichen Bereich sowie aus den Fakultäten Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sowie Philosophie herzlich willkommen.

In acht Workshops trainieren junge Akademiker der TUD ihre Kompetenzen im Bereich Potenzialanalyse, Selbstvermarktung und Bewerbung. Zahlreiche Weiterbildungs- und Bildungsträger, wie der TÜV Rheinland, das Bildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes und die Landeszentrale für politische Bildung, präsentieren sich an diesem Tag und geben wichtige Impulse für die persönliche Berufswahl. Die anschließenden Praxisgespräche laden zum professionellen Austausch in entspannter Atmosphäre und zum sogenannten Netzwerken ein. Die Infothek und die »Jobwall« des Career Services bieten darüber hinaus einen Überblick über die Perspektiven im (Weiter-)Bildungssektor. Besonderer Höhepunkt dieses Berufseinstiegs: Die Podiumsdiskussion mit spannenden Gästen wie dem Vorsitzenden des Landesbildungsausschusses, Professor Lothar Ungerer, der Gleichstellungsbeauftragten der TU Dresden, Dr. Brigitte Schöber sowie der Dezentralen für Studium und Weiterbildung, Verena Leuterer. Kulinarisch begleitet wird der Tag von der Suppenbar Dresden und vom Bagelpoint Dresden.

Cecilia Czambor

➔ Weitere Informationen und
Anmeldung unter:
www.tu-dresden.de/leinenlos

Chemie und Physik per Museum

**TUD und Staatliche
Kunstsammlungen
kooperieren bei
»Naturwissenschaft trifft
Kunst, Praxis begeistert«**

Dass im Dresdner Albertinum, der Heimstatt von Galerie Neue Meister und Skulpturensammlung, auch Schulunterricht stattfindet, ist noch recht neu. Erst mit dem Umbau des Museums durch das Berliner Architekturbüro Volker Staab und dem damit verbundenen Einzug der Restaurierungswerkstätten wurden vielfältig nutzbare Möglichkeiten dazu geschaffen. Sie sollen auch daher nicht wie bisher den Kunsterziehern vorbehalten bleiben, die ihren Schülern in erster Linie unmittelbare Begegnungen mit Weltkunst bieten können. Seit einiger Zeit bringt ein extra angeschaffter Museumsbus interessierte Klassen bzw. Schülergruppen auch von außerhalb der Stadt Dresden zum »Lernort Albertinum«.

Künftig sollen sie dadurch auch Gelegenheit erhalten, in einem ganz besonderen Umfeld Probleme kennenzulernen, die auf dem Lehrplan naturwissenschaftlicher Fächer stehen, insbesondere in Chemie und Physik.

Basis ist eine Kooperation zwischen der TU Dresden (TUD) und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD). Einen Anstoß gab die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen, in deren Rahmen Zusammenarbeit mit allen außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Umfeld angestrebt wird, insbesondere auch mit den forschenden Museen. Allerdings geht es hier zur Rede stehenden Fall nicht um Forschung, sondern um Berufspädagogik, um Methodik des Physik- und Chemieunterrichts bzw. fachübergreifenden Unterricht.

»Naturwissenschaft trifft Kunst, Praxis begeistert«, so lautet das Motto, das insbesondere junge Frauen und Mädchen ansprechen und über das vorhandene Interesse an Kultur und Kunst zu dem an den technisch-wissenschaftlichen Hintergründen führen soll.

Die weise Voraussicht, dass sich so etwas nicht per Diktum umsetzen lässt, führte von vornherein zu einem experimentellen Ansatz, und in diesem Sinn sind die ersten drei Entwürfe von Lernmodulen zu verstehen, die jetzt einem breiteren Interessentenkreis vorgestellt wurden und Anfang des kommenden Jahres praktisch erprobt werden sollen.

Dabei geht das Ziel des bis 2013 laufenden Projekts, das vom Institut für Luft- und Kältetechnik Dresden unterstützt, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen finanziert wird, über die eigenen Grenzen hinaus. Die erarbeiteten Methoden sollen möglichst in der Schulpraxis verankert werden und dabei keineswegs auf das Albertinum begrenzt bleiben.

Dort werden ab Januar die Modulentwürfe, die lebensnahe Problemsituationen simulieren sollen, mit eigens dazu eingeladenen Schülern erprobt. Diplomchemikerin Gesine Seidel will ihnen speziell chemisch-analytische und strahlendiagnostische Methoden nahebringen. Diplomphysiker Thomas Prestel möchte mit ihnen gemeinsam entdecken, welche physikalischen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge im Kunstmuseum berücksichtigt werden müssen bzw. Anwendung finden – von der Klimatisierung über die Beleuchtung bis zur Alamanlage. Noch stärker fachübergreifend angelegt ist der Modulentwurf zur interdisziplinären Kooperation im beruflichen Alltag von Diplomrestauratorin Alexandra Böhme – sie möchte Restaurator, Klimatechniker und Lichtplaner ins Gespräch bringen mit dem Ziel, möglichst optimale Bedingungen für Besucher und Kunstwerke zu schaffen. Im Schülerlabor des Albertinums kann dazu auch experimentiert werden. Wohlmeinende

Ratschläge von Kunstpädagogen gingen dahin, auch in dieser neuen Unterrichtsform den eigenen Wert der Kunst nicht auszuklammern. SKD-Chefrestauratorin Marlies Giebe hingegen plädierte für ein ganzheitliches Denken und verwies darauf, dass sich Künstler zu allen Zeiten für neueste technische Entwicklungen interessiert und diese nach Möglichkeit auch in ihre Arbeit einbezogen, damit häufig auch neue technologische Entwicklungen angestoßen haben.

Ganzheitliches Denken ist wohl auch der Anspruch an die Lehramtsstudenten an der TU, die in die zweite Stufe des NaKuP-Projektes einbezogen werden und eigene Lehrmodule erarbeiten sollen. Wie und wo sich diese Ergebnisse in der Schulpraxis auswirken werden, ist freilich völlig offen. Auch deshalb plädiert Alexandra Böhme dafür, dass in der dritten Stufe eine Lehrerweiterbildung angeboten wird. Wenn sie und ihre erwähnten Kollegen künftig im Albertinum Unterrichtsabschnitte anbieten, soll das keine Monopolstellung bedeuten, sondern die jeweiligen Fachlehrer bzw. Kursleiter möglichst stark mit einbeziehen. Im Übrigen seien bei der Entwicklung neuer Lernmodule keine Grenzen gesetzt.

Einen Anstoß aus eigener Sache gab dazu Volker Staab, der feststellte, dass die Architektur genau im Schnittpunkt zwischen Kunst und Naturwissenschaft stünde. Gegenwärtig würden die Architekten jedoch weder von den Künstlern noch von den Technikern als Ihregleichen akzeptiert. In diesem Sinne könnte NaKuP auch dazu beitragen, ein tieferes Verständnis der (nötigen) Kompetenzen bei der Planung von Bauvorhaben zu befördern, auch wenn die in Einklang zu bringenden Funktionen nur in seltenen Fällen so vielfältig und komplex sein werden wie beim Dresdner Albertinum.

Tomas Petzold

➔ http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwib/ct/forschung/nakup

naim
world class sound.



**Kleines HiFi-Wunder
sucht große Netzwelt.**

Ob Internetradio oder Musiksammlung: Der **Naim UnitiQute** verbindet erstklassigen Klang mit digitalem Komfort. Alle Infos unter www.radiokoerner.de/naim

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

MÖBIUS BUS

Busvermietung ?
Von klein bis groß,
für Transfer und mehr...!

Breitscheidstr. 45
01156 Dresden
Fon: 0351/4841690
Fax: 0351/4841692
www.moebius-bus.de



**Interesse an Werbung
im UniJournal?**

☎ 0351 4119914

Gesundheit
beginnt bei
den Füßen



Think!

Kork-Fußbettung + Warm-Futter
01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Altaustraße 41

SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

**Ihr kompetenter Druck- und
Reproduktionsleister im Campus**



**Bitte beachten
Sie unsere
Sonderpreise für
Uni-Drucksachen!!**

Rufen Sie uns an
oder mailen Sie -
Wir informieren
Sie gern.

(0351) 47 00 675
www.copycabana.de
post@copycabana.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

»Regionales Virtuelles Kraftwerk« schont Ressourcen

Forscher testen Realisierbarkeit auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen

Die thermische und elektrische Energieversorgung von Einfamilienhäusern basiert bis heute zu großen Teilen auf fossilen Energien. Ressourcenknappheit und starke Schwankungen der regenerativen Energien im Tages- und Jahresverlauf stellen insbesondere die Elektroenergieerzeugung vor neue Herausforderungen. Es werden Technologien und Strategien benötigt, die schnell auf die Veränderungen der erneuerbaren Energien bezüglich der Elektroenergieerzeugung reagieren können, sich ressourcenschonend verhalten sowie technisch und wirtschaftlich realisierbar sind. Eine mögliche Antwort gibt die Dezentralisierung von Erzeugungsanlagen, die dann innerhalb eines virtuellen Zusammenschlusses ein »Regionales Virtuelles Kraftwerk« bilden.

Eine interdisziplinäre Projektgruppe aus Wissenschaftlern der TU Dresden und der Bergakademie Freiberg in Kooperation mit der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft untersucht in den kommenden drei Jahren die Realisierbarkeit eines solchen »Regionalen Virtuellen Kraftwerks«. Den Forschungsgegenstand bilden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) in Gebäuden, die gleichzeitig Strom und Wärme produzieren. Das Ziel des Projektes ist der Zusammenschluss zahlreicher kleiner Erzeugungsanlagen, der vor dem Hintergrund der Wärmeversorgung von Einfamilienhäusern schlussendlich eine möglichst ho-

he Elektroenergieerzeugung gewährleisten soll. Damit bildet das Forschungsvorhaben eine wichtige Grundlage zur weiteren Integration von erneuerbaren Energien.

»Bisher ist die flächendeckende Elektroenergieversorgung mit regenerativen Energien noch zu stark von natürlichen Schwankungen wie Sonneneinstrahlung oder Windstärke abhängig. Der virtuelle Zusammenschluss vieler kleiner Erzeugungseinheiten ergibt ein Netzwerk, mit welchem diese Schwankungen ideal ausgeglichen werden können, da die kleinen, dezentralen Erzeugungseinheiten sehr gut regelbar sind. Vorteilhaft ist weiterhin, dass mit dem regionalen, dezentralen Ansatz eine Möglichkeit geschaffen wird, die einen Ausbau der zentralen elektrischen Übertragungsnetze reduziert«, äußert sich der Projektleiter Dr. Joachim Seifert, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energietechnik der Fakultät Maschinenwesen. Die im Rahmen des Projektes gewonnenen Ergebnisse werden durch einen Feldversuch im Raum Dresden und Berlin, der von der Verbundnetz Gas AG initiiert ist, begleitet.

Die TU Dresden hat zur Bearbeitung des Forschungsvorhabens »Regionales Virtuelles Kraftwerk auf Basis der Mini- und Mikro-KWK Technologie« eine interdisziplinäre Projektgruppe gegründet, die aus Mitarbeitern des Institutes für Energietechnik und Mitarbeitern des Institutes für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik besteht.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWT) und der Verbundnetz Gas AG mit einer Gesamtsumme von 1,5 Millionen Euro unterstützt. JS/KL

Quantitative Logiken und Automaten werden erforscht

Wissenschaftsprogramm erhält DFG-Förderung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt ein von der TU Dresden und der Universität Leipzig gemeinsam beantragtes Graduiertenkolleg zum Thema »Quantitative Logiken und Automaten«. Wie die DFG heute mitteilt, wird es für die Dauer von viereinhalb Jahren gefördert.

In dem Graduiertenkolleg sollen insgesamt 20 junge Doktoranden ausgebildet werden und die Möglichkeit erhalten, an dem Zusammenhang zwischen quantitativen Logiken und Automaten und deren Anwendungen in der Informatik auf höchstem fachlichen Niveau zu forschen und zu promovieren.

An dem zunächst für viereinhalb Jahre bewilligten Kolleg sind zehn Professoren und Nachwuchswissenschaftler der Theoretischen Informatik und der Künstlichen Intelligenz an der TU Dresden und der Universität Leipzig beteiligt. »Die erfolgreiche Beantragung eines Kollegs zu diesem Thema war nur möglich, weil es sowohl an der Fakultät Informatik der TU Dresden als auch an der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Leipzig sehr starke Theoriegruppen gibt, die sich schon seit langem mit Automaten, Logiken und deren Zusammenhang sowie ihren Anwendungen in verschiedenen Teilgebieten der Informatik auseinandersetzen, was in dieser Dichte eine in Deutschland einmalige Fokussierung darstellt«, sagt Professor Franz Baader vom Institut für Theoretische Informatik der TU Dresden, der der Sprecher des Graduiertenkollegs ist, das im Herbst

2012 seine Arbeit aufnehmen wird. Sowohl Automaten als auch Logiken werden in vielen Bereichen der Informatik zur Modellierung eingesetzt, wobei sich die beiden Modellierungsansätze häufig synergetisch ergänzen. In der Theoretischen Informatik wurde der Zusammenhang zwischen endlichen Automaten und Logiken seit dem Anfang der sechziger Jahre sehr intensiv untersucht. Dieser Zusammenhang ist für zahlreiche Anwendungsgebiete von großer Bedeutung. Als ein Beispiel sei hier nur die Verifikation von Hardware- und Software-Systemen genannt, d.h. der automatisierte Nachweis, dass diese Systeme gewisse Anforderungen erfüllen.

Hier kann das System (etwa eine Software, die Anrufer einer Service-Hotline in einer Warteschleife hält, bis ein geeigneter Mitarbeiter frei wird) durch einen endlichen Automaten modelliert werden und gewünschte Eigenschaften (etwa, dass jeder Anrufer irgendwann tatsächlich zu einem Mitarbeiter durchgeschaltet wird) in einer geeigneten Logik ausgedrückt werden.

Die Verifikation derartiger qualitativer Eigenschaften mit klassischen Automaten und Logiken ist bereits sehr gut erforscht. In vielen Anwendungsgebieten der Informatik müssen aber auch quantitative Phänomene repräsentiert werden. So könnte man in obigem Beispiel etwa ausdrücken wollen, dass Anrufer im Mittel nicht länger als eine Minute warten müssen.

Ziel des Graduiertenkollegs ist daher eine gründliche und umfassende Erforschung von quantitativen Logiken und Automaten, ihres Zusammenhangs sowie ihrer Anwendung in ausgewählten Teilgebieten der Informatik. F. B./mag

Kampf um die »Goldene Kopfnuss«

1.12.: Science Slam

Am 1. Dezember um 19.30 Uhr sucht Dresden den forschenden Superstar: Der Science Slam »kurz & klug« geht im AUDIMAX im Hörsaalzentrum über die Bühne. Der Applaus des Publikums entscheidet, wer als Sieger aus dem fröhlichen Wettstreit um die »Goldene Kopfnuss« hervorgeht. Die

Kandidaten erklären dem Publikum, was sie gerade forschen. Die Idee, einem Laienpublikum Wissen auf etwas andere Art zu vermitteln, ist dem Poetry Slam entlehnt, einer Art Schaulaufen für freie Lyrik. Nur dass es beim Science Slam um ernste Inhalte geht. UJ

scienceslam@mpi-cbg.de
http://mpi-cbg.de/scienceslam

Prof. Manfred Curbach Ehrendoktor



In einem Festakt überreichte der Präsident der TU Kaiserslautern, Prof. Helmut J. Schmidt (l.), die Ehrendoktorurkunde an Prof. Manfred Curbach (m.). Rechts der Dekan des Fachbereiches, Prof. Wolfgang Kurz. Foto: UvS

Ehrendoktorwürde der TU Kaiserslautern für Prof. Manfred Curbach

Am 15. November 2011 erhielt Prof. Manfred Curbach die Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Bauingenieurwesen der Technischen Universität Kaiserslautern. Der 55 Jahre alte Hochschullehrer der Technischen Universität Dresden ist einer der führenden deutschsprachigen Wissenschaftler auf dem Gebiet des Stahlbeton- und Spannbetonbaus.

In einem Festakt überreichte der Präsident der TU Kaiserslautern, Prof. Helmut J. Schmidt, die Urkunde. Gemeinsam mit dem Dekan des Fachbereiches, Prof. Wolfgang Kurz, konnte er eine große Zahl an Gästen willkommen heißen. Die Laudatio hielt der Leiter des Fachgebietes Massiv-

bau und Baukonstruktion, Prof. Jürgen Schnell.

Entscheidend für die Vergabe der Ehrendoktorwürde an Prof. Manfred Curbach waren seine herausragenden wissenschaftlichen Erfolge im konstruktiven Ingenieurbau, seine Verdienste bei der konsequenten Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Baupraxis und seine vorbildliche Persönlichkeit. Als Sprecher des Sonderforschungsbereiches »Textilbeton« der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat er ganz wesentlich zur grundlegenden Erforschung einer neuen Bauart beigetragen.

Aktuell ist er Sprecher des von ihm initiierten DFG-Schwerpunktprogramms »Leicht Bauen mit Beton – Grundlagen für das Bauen der Zukunft mit bionischen und mathematischen Entwurfsprinzipien«, in dem etwa 50 Wissenschaftler von elf Technischen Universitäten zusammenarbeiten. Weiterhin ist er führend in der Erforschung

des mehrachsialen Tragverhaltens des Werkstoffes Beton.

Zusätzlich bekleidet Professor Curbach eine Vielzahl von Ehrenämtern. Der frühere Vorsitzende der VDI-Gesellschaft Bautechnik ist seit 2004 Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton und hat damit das höchste national zu vergebende Ehrenamt im Betonbau inne. Er ist Leiter der deutschen Delegation bei der weltweiten »fédération internationale du béton«. Er war Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft und mehrere Jahre lang als Prorektor der TU Dresden für die strategische Ausrichtung seiner Universität zuständig.

Zur Technischen Universität Kaiserslautern unterhält Professor Curbach seit vielen Jahren enge Beziehungen, die sich in einer intensiven wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen niedergeschlagen hat. UvS

Sachsens Beste kommt von der TU

TU Dresden ist »hervorragender Ausbildungsbetrieb«

Sachsens beste neue Biologie-Laborantin hat ihre Ausbildung an der TU Dresden absolviert. Wir gratulieren Sarah Hermann herzlich zu ihrem Erfolg. Sie wurde während ihrer dreieinhalbjährigen Berufsausbildung im Biotechnologischen Zentrum (BIOTEC) betreut und gefördert.

Anfang Oktober wurde Sarah Hermann gemeinsam mit weiteren 38 Top-Absolventen ihres Ausbildungsjahrganges von der IHK Dresden als »Berufsbeste« ausgezeichnet. Voraussetzung für diese Auszeichnung ist ein Punktedurchschnitt von mindestens



Sarah Hermann.

Foto: privat

92 Prozent, das entspricht der Note »sehr gut«. Insgesamt haben 8601 Prüflinge im Jahr 2011 ihre Abschlussprüfung abgelegt.

Als Landesbeste in ihrem Beruf wurde Sarah Hermann am 7. November 2011 in Leipzig nochmals geehrt. Ihr Erfolg ist gleichzeitig ein Erfolg für die TU Dresden, die erneut als »hervorragender Ausbildungsbetrieb« ausgezeichnet wurde. Diese Ehrung ging in diesem Jahr an 36 von etwa 3300 aktiven Ausbildungsbetrieben. K. M.

Mehr Informationen unter:
http://www.ihk-dresden.de/servlet/pool?knoten_id=62797&ref_knoten_id=5470&ref_detail=portal&ref_sprache=deu

Aus dem Betriebsärztlichen Dienst

Gemeinsam fit, gesund und exzellent: der 3. Tag der Gesundheit am 27. März 2012 wird vorbereitet

Einer schönen Tradition folgend, wird es 2012 den 3. Tag der Gesundheit an der TUD geben.

Der Betriebsärztliche Dienst möchte schon heute alle Mitarbeiter und Studenten der TU Dresden zu den Veranstaltungen herzlich einladen. So werden am Dienstag, den 27. März 2012, wieder vielfältige Möglichkeiten zu den Schwerpunktthemen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Prävention am Arbeitsplatz im Hörsaalzentrum stattfinden.

Neben vielen, immer wieder gewünschten Angeboten – wie Übungen von Erste-Hilfe-Maßnahmen, der Umgang mit einem

Laienfibrillator und zahlreichen sportlichen Aktivitäten – werden auch interessante neue Schnupperkurse, z.B. Zumba oder Karate, angeboten. Neu ist auch, dass Fahrrad-Checks und E-Bike-Promotion durchgeführt werden.

Ein kurzer Walkinglauf mit der Leitung der TU durch das Uni-Gelände ist ebenfalls wieder geplant.

Die Vorbereitungen für einen interessanten »bewegten« Tag laufen auf Hochtouren, um ein breites Angebotsspektrum zu präsentieren. Beteiligt sein werden neben dem Betriebsärztlichen Dienst viele weitere Partner, so der Personalrat und das USZ. B. K.

Das vollständige Programm des Tages finden Sie rechtzeitig unter <http://tu-dresden.de/gesundheits-tag>, im Veranstaltungskalender Online bzw. auf der Webseite des Betriebsärztlichen Dienstes.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V.i.S.d.P. Matthias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unjourn@svsaxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 18. November 2011

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Dank Patrick Marsch: Mehr Qualität bei Multimediasdiensten

**Johann-Philipp-Reis-Preis
2011 geht auch an einen
TUD-Absolventen**



Reis-Preisträger Dr. Patrick Marsch

Leistungen auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik.

Fernsehen in 3-D-Qualität, jederzeit Zugriff auf das Internet, das Smartphone als mobiles Gerät in allen Lebenslagen – der technische Fortschritt greift rasant um sich. Die Basis für die gute Qualität und Effizienz ganz unterschiedlicher technischer Dienste legen dabei Wissenschaftler wie Prof. Alexander Raake von der TU Berlin und der aus dem Vodafone Stiftungslehrstuhl Mobile Nachrichtensysteme der TU Dresden herstammende Dr. Patrick Marsch (jetzt Nokia/Siemens GmbH).

Für ihre Forschungen erhielten sie am 15. November 2011 gemeinsam den mit 10.000 Euro dotierten Johann-Philipp-Reis-Preis für herausragende, innovative

Patrick Marsch studierte vom Herbst 1999 bis Ende 2004 an der TU Dresden. Danach hat er am 1. März 2010 mit »summa cum laude« zum Thema »Coordinated Multi-Point under a Constrained Backhaul and Imperfect Channel Knowledge« am Vodafone Stiftungslehrstuhl Mobile Nachrichtensysteme der TU Dresden promoviert.

Dr. Patrick Marsch gilt als maßgeblicher Pionier bei der Einführung des Kooperativen Übertragungsverfahrens (CoMP = Coordinated Multi-Point) im Mobilfunk. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten untersuchte er sowohl die informationstheoretischen Grundlagen von CoMP als auch Implementierungsaspekte der Signalverarbeitung. Während seiner Tätigkeit an der TU Dresden war er technischer Arbeitsgruppenleiter im BMBF-geförderten Forschungsprojekt EASY-C und untersuchte zusammen mit einem Team von Wissenschaftlern des Vodafone Stiftungslehrstuhls

Mobile Nachrichtensysteme die Leistungsfähigkeit von CoMP in Feldversuchen. Die Erkenntnisse hinsichtlich der zu erwartenden Leistungsfähigkeit und den dazu notwendigen Rahmenbedingungen werden in Expertenkreisen als äußerst relevant für die Markteinführung der CoMP-Technologien eingeschätzt.

Er ist Ko-Editor des Buchs »Coordinated Multi-Point in Mobile Communications From Theory to Practice«, erschienen 2011 im Verlag Cambridge University Press.

Sowohl seine hervorragenden wissenschaftlichen Fähigkeiten, als auch sein Organisationstalent und seine Zielstrebigkeit trugen maßgeblich zum Erfolg seiner Arbeiten bei.

Die in der Telekommunikationsbranche renommierte Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftler wird alle zwei Jahre vom VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V., gemein-

sam mit der Deutschen Telekom AG und den hessischen Städten Friedrichsdorf und Gelnhausen, vergeben, in denen der Erfinder Reis lebte.

Der Johann-Philipp-Reis-Preis erinnert an den 1834 in Gelnhausen geborenen und 1874 in Friedrichsdorf verstorbenen Johann Philipp Reis. Bereits am 26. Oktober 1861 führte der Autodidakt und Physiker erstmals in Frankfurt am Main das erste Gerät zur Tonübertragung »Telephon« vor. Damit hatte er noch vor Alexander Graham Bell das Telefon erfunden, aber diese Erfindung nicht patentieren lassen. Gemeinsam mit den Städten Friedrichsdorf im Taunus und Gelnhausen sowie der Deutschen Telekom verleiht der VDE seit 1986 alle zwei Jahre den mit 10.000 Euro dotierten Johann-Philipp-Reis-Preis. Ausgewählt werden die Preisträger von Experten der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE (VDE/ITG). **VDE/M. B.**

Campus 2020: Ideenwettbewerb der TU Dresden

**Im WS 2011/12 startet
der erste Wettbewerb zum
Thema »Zugangs- und
Schließsysteme« mit
Preisgeldern in Höhe von
insgesamt 3000 Euro**

Ob in der Mensa, in der Bibliothek, beim Uni-Sport oder in der Straßenbahn – ohne die richtige Karte läuft nichts oder es kostet mehr. Wer kennt nicht diese Situation am Kopierer: Endlich hat man die wichtige Publikation für die Hausarbeit gefunden, natürlich hat man es eilig, selbstverständlich hat man angestanden, dann ist man an der Reihe und stellt fest: Karte und Gerät sind nicht kompatibel, weil die Betreuung der Kopierer auf dem Campus kürzlich an eine andere Firma vergeben wurde ...

Ein moderner Campus braucht kreative Ideen – am liebsten die Ideen der Studierenden selbst, um konkrete Konzepte besser auf deren Bedürfnisse zuschneiden zu können. Die Beteiligung der Studierenden der TU Dresden bei der Mitgestaltung ihres Campus' soll – nach einem ersten Probeauf – in einem jährlich stattfindenden Ideenwettbewerb mit dem Motto »Campus 2020« gelebt werden. Schließlich ist diese Einbeziehung eines der wichtigen Ziele des Zukunftskonzeptes der TU im Rahmen der Exzellenzbewertung.

Im ersten Wettbewerb, der in diesen Tagen startet, werden moderne und zukunftsfähige Ideen rund um campusweite

Zugangs- und Schließsysteme mit einfacher und effizienter Bedienbarkeit gesucht: Kreative, gewagte, verblüffend simple oder auch überraschende Lösungen, die Zugang verschaffen zu einfachen Seminarräumen und Computerpools oder zu anderen Bereichen des studentischen Lebens auf dem Campus und die damit den Uni-Alltag verbessern. Im besten Fall berücksichtigen diese Ideen bereits Bedingungen des Datenschutzes, der Barrierefreiheit oder der Verwaltung von Zugangsrechten, möglicherweise werden sogar erweiterte Anwendungsbereiche eingeschlossen, wie Mensa-Abrechnung, Bibliotheksnutzung, Wegweiser, etc. Der Wettbewerb wird im Rahmen einer Kooperation mit der Multimedia Solutions GmbH (MMS) geplant. Für die besten Ideen sponsert die MMS GmbH Preisgelder von insgesamt 3000 Euro. Das Studentenwerk sponsert außerdem Mensagutscheine.

Prof. Nagel, ZIH, Initiator und Koordinator des Wettbewerbes an der TU Dresden, fasst den Begriff Zugang dabei sehr weit: »Wir können nur ahnen, welche Technologien uns in den nächsten Jahren erwarten und in welchem Maße die unterschiedlichen Bereiche unseres Alltags dadurch verändert werden. Insbesondere der Einsatz innovativer Identifikationstechnologien hat bereits heute zu effizienten Prozessen, neuen Produkten und innovativen Dienstleistungen geführt. Mit diesem Ideenwettbewerb wollen wir herausfinden, welche Vorstellungen unsere Studenten zu solchen Fragen entwickeln. Beispielsweise dazu, wie wir uns in Zukunft auf dem Campus



Studententeams setzen sich voll für den Wettbewerb ein.

Foto: Saxonia Systems AG

bewegen werden, welche Türen sich wem und auf welche Weise öffnen.«

Ziel ist es, Teams von Studenten zu begeistern, in einem zweistufigen Verfahren ihre Ideen zu diesem Thema einzureichen bzw. anschließend in einer »Follow-up-Phase« weiterzuentwickeln. Um den Aufwand gering zu halten, wird von den

Teams in der ersten Stufe nur eine mindestens 2-seitige gemeinsame Ideenskizze erwartet. Die Skizzen müssen bis spätestens zum 27. Januar 2012 elektronisch eingereicht werden. **Jacqueline Papperitz**

➔ Eine Kickoff-Veranstaltung zur Vorstellung des Wettbewerbes

sowie zu den Zielen und Anforderungen des ersten Themas und die erste Chance zur Teambildung gibt es am 29.11.2012 um 14:00 Uhr im Willers-Bau, Raum C 207. Anmeldung und weitere Informationen: <http://tu-dresden.de/campus-2020>

Start für neuen Studiengang Stets auf der Suche nach neuen Ideen

**Studenten des neuen
interdisziplinären Diplom-
studiengangs »Regenerative
Energiesysteme« erhalten
erste Auszeichnungen**

Das Einführungsprojekt des neuen Diplomstudiengangs »Regenerative Energiesysteme« wurde vom 14. bis 18. November 2011 erfolgreich durchgeführt. Innerhalb einer Woche mussten die Erstimmatrikulierten ein Energiekonzept für ein innerstädtisches, noch überwiegend unbebautes Quartier erstellen und sich mit den unterschiedlichen Optionen für die zukünftige Strom-, Wärme- und Kälteversorgung auseinandersetzen.

Bei der Konzepterstellung galt es, die Energieversorgung nachhaltig aufzubauen, z. B. durch die Einbindung lokal verfügbarer regenerativer Energiequellen. Die verschiedenen Versorgungslösungen wurden von den Studierenden unter primär-energetischen und wirtschaftlichen Aspekten bewertet und miteinander verglichen. »Der Reiz dieser Aufgabenstellung besteht darin, die Studierenden des ersten Semesters bereits in einer sehr frühen Phase des Studiums mit einer aus stadtplanerischer und ingenieurtechnischer Sicht hochkom-

plexen Aufgabenstellung zu betrauen ohne überhaupt grundlegende oder gar vertiefte Kenntnisse dieser Fachgebiete voraussetzen zu können«, äußert sich Professor Clemens Felsmann, Leiter der Professur für Gebäudeenergie- und Wärmeverorgung am Institut für Energietechnik der Fakultät Maschinenwesen. In etwa 30 Arbeitsgruppen diskutierten die Studierenden mögliche Energieversorgungs-konzepte.

Die noch fachfremden Studierenden waren der herausfordernden Aufgabenstellung gewachsen. »Die Begeisterung und der Erfindungsreichtum der Studierenden war überraschend«, so Felsmann. In einer mehrstündigen Abschlussveranstaltung präsentierten die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse vor dem gesamten Studiengang. Die besten Arbeiten wurden mit Sachspenden ausgezeichnet. Fachliche Unterstützung und Preise kamen von den Sponsoren Kermi GmbH (Plattlingen), Solarwatt AG (Dresden), DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH, Techem GmbH (Eschborn) und dem Stadtplanungsamt der Stadt Dresden.

Der deutschlandweit erste interdisziplinäre universitäre Diplomstudiengang »Regenerative Energiesysteme« wurde zum Wintersemester 2011/2012 erstmals eingerichtet. Er wird gemeinsam von den Fakultäten Maschinenwesen sowie Elektrotechnik und Informationstechnik getragen. **CF/KL**

**dresden exists prämiiert die
besten Wissenschaftsideen**

»Ideen schwarz auf weiß« war das Motto des 37. Gründerfeyers am 8. November 2011. Hauptreferent Per Ledermann, Sohn des Firmengründers Volker D. Ledermann, sprach vor über 500 Besuchern über das Familienunternehmen und die Marke edding. Im Rahmen dieser größten Gründungsveranstaltung im Raum Dresden fand auch die Prämierung des 3. dresdenexists-Ideenwettbewerbs statt. Mehr als 40 neue Ideen wurden seit Mai 2011 von Dresdner Studenten, Wissenschaftlern und Forschern in den Kategorien Produkt, Dienstleistung oder Kreativste Idee eingereicht. »Wir sind stets auf der Suche nach neuen Ideen. Gerade die Dresdner Hochschulen und Forschungseinrichtungen bieten hier jede Menge Ideenpotenzial. Aus diesen könnte später einmal auch unternehmerische Wirklichkeit werden«, beschreibt Frank Pankotsch, Geschäftsführer der Gründungsiniziativa dresdenexists, die Idee des Wettbewerbes. Ende September wurden die besten zehn Ideen vor einer ausgewählten Jury präsentiert.

In der Kategorie »Produkt« wurde die Idee für das weltweit erste Mobiltelefon für Taubblinde mit einem Preisgeld von 500

Euro ausgezeichnet. Hapticom, ein Startup der TU Dresden, entwickelt Kommunikationsgeräte für Taubblinde. Mit dem mobilen Gerät könnten nun erstmalig Taubblinde mit anderen Taubblinden und Normalsinnigen auch von unterwegs kommunizieren. »Wir freuen uns sehr über unseren Sieg. Zum einen ist unsere Idee dadurch wieder ein Stück bekannter geworden und zum anderen stehen uns mit dem Preisgeld zusätzliche Mittel für die technische Entwicklung zur Verfügung«, freut sich Matthias Huster.

Ebenfalls ein Preisgeld von 500 Euro gab es auch für den Gewinner in der Kategorie »Dienstleistung« Alassam Ghanem, Promotionsstudent am Institut für Baubetriebswesen der TU Dresden. Von ihm stammt die Idee einer Software zur Erkennung von Befall und Schäden an Häusern. So entstehen nach Haussanierungen keine ungeplanten Extrakosten.

Den ersten Preis in der Kategorie »Kreative Idee« und 500 Euro bekamen Anne Freitag, studentische Hilfskraft am Institut für Baukonstruktion der TU Dresden, und Franziska Fischer, Studentin der Chemie und Lebensmittelchemie. Sie präsentierten einen Präzisionsmesser zur Herstellung von optimalen Proben für die Dynamisch-mechanische Analyse – eine thermische Methode zur Bestimmung physikalischer

Eigenschaften von Kunststoffen. Mit dieser Stanze lassen sich exaktere Proben für die Materialprüfung präparieren. **S. M.**

➔ Der dresdenexists Ideenwettbewerb wurde unterstützt vom Technologiegründerfonds Sachsen, dem TechnologieZentrum Dresden und dem Dresdner Zentrum für Entrepreneurship und Transfer (DZET) e.V.



blumenring

Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden

Tel./ Fax: 0351/4598199

E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
<http://www.blumenringchemnitz.de>

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr
So 9.00 - 11.00 Uhr



Großzügige Anlage steht zu Recht unter Denkmalschutz

Den Campus aufräumen: Freitreppe als Parkplatz?

Auf dem Gelände der Technischen Universität Dresden findet man viele gut gestaltete Bauwerke und Anlagen. Sie sollen nicht nur funktionieren, sondern auch das Leben auf dem Campus angenehm machen. Manche stellen eine »gebaute Visitenkarte« dar. Ihre Planung und Pflege erzählen einiges über das Selbstverständnis und den Anspruch einer Universität. So wurde etwa jüngst der Treppenzug vorzüglich instandgesetzt.

An anderen Stellen jedoch möchte man beim Gang über den Campus gründlich aufräumen. Etwa an der größten Freitreppe des TUD-Geländes, die an der Torsituation zwischen Willers- und Treppenzug den Innenhof mit dem Zelleschen Weg verbindet.

Die großzügige Anlage aus der frühen Nachkriegszeit (Architekt: Walter Henn,

dem demnächst eine Ausstellung gewidmet sein wird) steht zu Recht unter Denkmalschutz.

Doch anstelle schöner und nutzerfreundlicher Campusgestaltung steht heute oft der intensive (und exklusive) Dialog zwischen Architektur und Automobil im Vordergrund. In jüngster Zeit blockieren hier – nicht zufällig, wie die Markierung zeigt – vier PKW die Freitreppe.

Auch die obere Pfeilerhalle dient als Stellplatz, zweifellos repräsentativ, aber kaum im Sinne des Ganzen.

Egoismus, Gedankenlosigkeit oder bittere Notlage?

Jedenfalls eine Situation, die man in einer exzellenten Universität in Ordnung bringen kann. Die hauseigene Fakultät für Architektur und Landschaftsarchitektur könnte im Bedarfsfall gewiss behilflich sein.

Prof. Thomas Will,
Professur für
Denkmalpflege und Entwerfen



Die großzügige Anlage aus der frühen Nachkriegszeit ... heute zugewinkt.

Foto:Will

Paradigmenwechsel in der Forschung

Nachruf auf Prof. Jürgen Benndorf

Am 30. Oktober 2011 ist Professor Dr. Jürgen Benndorf, ehemals Direktor des Instituts für Hydrobiologie an der TU Dresden, nur wenige Wochen nach seinem 70. Geburtstag, für uns noch immer unfassbar und völlig unerwartet verstorben. Diese Nachricht erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Prof. Benndorfs wissenschaftliche Laufbahn ist eng mit der TU Dresden verknüpft. Nach dem Studium an der Universität Leipzig, arbeitete er seit 1967 zunächst als wissenschaftlicher Assistent und später als Hochschuldozent an der TU Dresden im Bereich Hydrobiologie. Aufgrund seiner »Nicht-Partei-Zugehörigkeit« wurde er trotz seiner hohen wissenschaftlichen Reputation erst kurz vor der politischen Wende 1989 zum Professor für Limnologie (Gewässerökologie) berufen. In den folgenden Jahren erwarb sich Prof. Jürgen Benndorf große Verdienste bei der personellen und strukturellen Erneuerung der Fachrichtung Wasserwesen an der TU Dresden mit dem Ziel, den Anschluss an internationale Spitzenniveaus zu erreichen. Er, wie auch der Wissenschaftsrat, waren davon überzeugt, dass das in Deutschland einmalige inter- und transdisziplinäre Zusammenspiel aller Fachgebiete der Wasserforschung in einer Fakultät unbedingt erhalten werden muss. Für dieses Ziel hat er sich in seiner Funktion als Prodekan für Wasserwesen (1991 – 2000) mit großem Engagement und mit Erfolg eingesetzt. Im Fakultätsrat Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften war er noch bis 2006 aktiv. Angetrieben von den Erfahrungen an der TU Dresden ist es Prof. Jürgen Benndorf als Vorsitzenden der DFG-Senatskommission für Wasserforschung (2000 – 2006) gelungen, mit einem erfolgreichen Brückenschlag zwischen Ingenieur-, Naturwissenschaftlern und Ökonomen die deutsche Wasserforschung beträchtlich zu stärken. Während dieser Zeit entstand unter seiner Federführung 2003 die vielbeachtete Denkschrift »Wasserforschung im Spannungsfeld zwischen Gegenwartsbewältigung und Zukunftssicherung«, in der er die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in der Forschungsstrategie herausstellte, um regionale und internationale Wasserprobleme künftig lösen zu können.

Prof. Jürgen Benndorf war nicht nur ein versierter Diplomat, sondern auch



Prof. Jürgen Benndorf. Foto:privat

mit Leib und Seele Hochschullehrer und Wissenschaftler. Noch auf seinem 70. Geburtstag hatte Prof. Benndorf betont, wie wichtig und bereichernd er seine Aufgabe als Hochschullehrer empfunden hat, was sich nicht zuletzt auch in den Bestnoten, die die Studierenden seinen Vorlesungen gaben, widerspiegelte. Seine Vorlesungen zu den Themengebieten »Limnische Ökosysteme«, »Angewandte Limnologie« und »Biochemische Ökologie« wurden von einem durchdachten Gerüst des komplexen Zusammenwirkens der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und deren Anwendung in der Wasserwirtschaft getragen und bereiteten jeden Studenten des Wasserwesens optimal auf seine berufliche Laufbahn vor. Seine von beeindruckendem Wissen und großer Faszination getragene Art hat seine Schüler und Mitarbeiter inspiriert und zu einer komplexen Betrachtungsweise angespornt. Das Ergebnis sind zahlreiche international vielbeachtete Promotionen und Publikationen aus seiner Arbeitsgruppe (mehr als 170 mit ihm als Autor), u. a. zur optimalen Nahrungsnetzstruktur in Stand- und Fließgewässern, zu den faszinierenden Anpassungsmechanismen der Daphnien, zu den Hintergründen der Toxinproduktion bei Cyanobakterien oder auch zu den komplexen Auswirkungen der Klimaerwärmung auf das Funktionieren der Gewässerökosysteme. Stets hat er es verstanden, Grundlagenforschung und ihre praktische Anwendbarkeit und Umsetzung zu verknüpfen. Untrennbar mit seinem Namen ist das Konzept »Ökotechnologie« und dessen prominenteste Anwendung verknüpft, die Biomanipulati-

on, die inzwischen eine Standardmethode bei der Gewässeranierung in Europa und darüber hinaus darstellt.

Ein Schlüssel für seinen wissenschaftlichen Erfolg war neben der Stringenz seiner Ideen und Schlussfolgerungen sicher auch, dass Prof. Jürgen Benndorf bereits sehr früh in seiner Laufbahn erkannt hat, dass die Erforschung ökologischer Schlüsselprozesse nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie Langzeituntersuchungen an realen Gewässern mit kontrollierten Experimenten in Labor und Freiland sowie theoretischen Modellen kombiniert. Eines der weltweit ersten auf Differenzialgleichungen basierenden Computermodelle für Seen, das Modell SALMO, wurde bereits in den 1970er Jahren maßgeblich von ihm entwickelt. Nach der Wende hat Prof. Jürgen Benndorf die sich ergebenden Chancen rasch ergriffen und war in der Einwerbung von Forschungsgeldern außerordentlich erfolgreich. Seine hohe internationale Reputation gründet sich auch darauf, dass es ihm mit seiner auf langfristige Erfolge orientierten Art gelungen ist, einen der weltweit längsten Datensätze zu biotischen und abiotischen Kriterien in einem Standgewässer zu realisieren, der auch heute noch die Grundlage für die Entwicklung und Bearbeitung neuer Forschungsthemen bildet. Ein Ausdruck dieser Wertschätzung und ein Spiegel der von ihm verfolgten wissenschaftlichen Ansätze findet sich u. a. in einem anlässlich seiner Emeritierung herausgegebenen Sonderband der Zeitschrift Limnologia (Band 38, 2008), zu deren Herausgebern Prof. Jürgen Benndorf gehörte und zu deren erfolgreicher Entwicklung er wesentlich beigetragen hat. Auch nach seiner Emeritierung im September 2008 war Prof. Benndorf stets ein interessierter und offener Ansprechpartner und Berater.

Allen, die Jürgen Benndorf persönlich erlebt haben, als hervorragenden Wissenschaftler, als Hochschullehrer, der seinen Studenten die Faszination des Fachgebietes nahe bringen konnte, als inspirierenden Mentor, als Institutsleiter mit strategischem Gespür und hoher sozialer Kompetenz, als Strategen mit pointierten Beiträgen und großer Aufrichtig- und Zielstrebigkeit, oder in seiner präsenten, freundlichen, kommunikativen Art wird er unvergessen bleiben.

Annekatri Wagner
im Namen der Mitarbeiter des Instituts für Hydrobiologie und der Fachrichtung Hydrowissenschaften

Zuverlässig und pflichtbewusst

Nachruf auf Andreas Wengert

Mit tiefer Betroffenheit mussten wir im November 2011 den Tod unseres Mitarbeiters Andreas Wengert zur Kenntnis nehmen.

Andreas Wengert war langjähriger Angehöriger des Universitätsrechenzentrums (URZ) bzw. des Zentrums für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der Technischen Universität Dresden. Er begann seine Tätigkeit im URZ als Wartungsmechaniker für Kleinrechner im Jahr 1980. Nach schwerer Krankheit 1983 und während der Teilbeschäftigung in den Jahren 1984 bis 1989 verlagerte sich sein berufliches Interesse zunehmend auf die softwareseitige Einrichtung von PCs. So war er seit 1990 zunächst mit der Implementierung von Software in den PC-Pools betraut und übernahm danach die Installation, Implementierung und Verteilung



Andreas Wengert. Foto:UJ/Mayer

von System- und Anwendungssoftware in der Software-Beschaffung.

Trotz starker gesundheitlicher Beeinträchtigungen erfüllte er seine Aufgaben mit großem Engagement. Viele kennen und schätzen Andreas Wengert als ruhigen, zuverlässigen und pflichtbewussten Kollegen. Wir werden ihn stets in ehrendem Gedenken behalten.

Petra Reuschel für das Team des ZIH

Arbeit mit Weitblick



Prof. Gottfried Kiesow. Foto:privat

Nachruf auf Prof. Gottfried Kiesow

Gottfried Kiesow war seit vielen Jahren mit der Technischen Universität Dresden, insbesondere mit unserer Fakultät, eng verbunden. Die Verleihung der Ehrendoktorwürde im Jahr 2004 durch die TU Dresden bildete für ihn einen Höhepunkt in der Liste seiner zahlreichen Ehrungen. Offensichtlich hat er sich darüber ganz besonders gefreut, weil ihm als ausgewiesenen Wissenschaftler der Kunstgeschichte, klassischen Archäologie und Geschichte nun auch die Ehrendoktorwürde der Ingenieurwissenschaften zuteil wurde. Gottfried Kiesow wurde 1966 zum Präsidenten des Landesamtes für Denkmalpflege in Hessen berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1996 tätig war. Bereits 1985 einer der Mitbegründer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), wurde er 1994 zu deren Vorstandsvorsitzendem gewählt. Diese Aufgabe hat er mit einem unermüdeten Engagement, sowohl die übergeordnete Linie als auch das kleinste Detail der Denkmalpflege nicht aus dem Auge verlierend, bis 2010 wahrgenommen. Von der ersten Stunde an hat er sich nach der politischen Wende für die Erhaltung des

historischen Erbes ostdeutscher Städte mit aller Kraft eingesetzt. Aus dem Wunsch, Lehre und Forschung in Denkmalpflege und Stadtentwicklung zu stärken, entstand damit auch die Verbindung zu unserer Fakultät.

Mit der TU Dresden fühlte sich Gottfried Kiesow aufgrund der Geschichte des städtebaulichen Denkmalschutzes im 20. Jahrhundert besonders eng verbunden: Cornelius Gurlitt hielt als Kunsthistoriker und einer der ersten Professoren in Deutschland bereits ab 1899 Vorlesungen zum Städtebau an der Technischen Hochschule Dresden. Diese Tradition weiterführend, bot Gottfried Kiesow, als Präsident der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der TU Dresden eine enge Kooperation zwischen seiner Stiftung und der Fakultät Architektur an. Mit dem bis 2005 bestehenden Weiterbildungszentrum für Denkmalpflege und Stadtentwicklung sollten neue Wege in der Ausbildung erprobt werden. Hierzu stellte die DSD seit 2004 eine Professur für Stadtumbau und Stadtforschung und zum Teil die Professur für Denkmalkunde und angewandte Bauforschung zur Verfügung. Gleichzeitig finanziert die DSD das Kompetenzzentrum Revitalisieren der Städtebau als eine Außenstelle der TU Dresden in Görlitz, um die Stadtforschung zu intensivieren. Mit der Forderung nach einer Vernetzung von Denkmalpflege und Stadtentwicklung auf dem Gebiet der praxisnahen Ausbildung und Forschung hat Gottfried Kiesow zukunftsweisenden Weitblick bewiesen. Mit ihm verlieren wir einen einzigartigen und unermüdeten Fachmann, einen wichtigen Kommunikator sowie ein großes Vorbild im städtebaulichen Denkmalschutz. Die Fakultät Architektur ist Gottfried Kiesow zu tiefem Dank verpflichtet.

**Der Dekan der Fakultät
Architektur**

Weiter in der Champions League

Die TU Dresden erhält für ihren Sonderforschungsbereich (SFB) 639 weitere elf Millionen Euro Fördermittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das Projekt »Textilverstärkte Verbundkomponenten für funktionsintegrierende Mischbauweisen bei komplexen Leichtbauanwendungen«, das seit 2004 läuft, wurde nun bis 2015 verlängert. »Damit spielt das SFB-Team weiter in der Champions League der deutschen Forschung«, sagte Professor

Werner Hufenbach, Direktor des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden.

Die beteiligten Wissenschaftler forschen an der Entwicklung von neuartigen textilverstärkten Verbundwerkstoffen. Diese sind hochgradig stabil, dabei aber besonders leicht, so dass sie sich beispielsweise für den Bau von Elektroautos eignen. Nachdem in den ersten beiden Abschnitten des Projektes bis 2011 vor allem die Grundlagen im

Mittelpunkt standen, sollen bis 2015 erste Prototypen entwickelt werden. Dafür stehen rund elf Millionen Euro Fördergelder zur Verfügung.

Beteiligt sind die Fakultäten Maschinenwesen sowie Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden sowie die Fraunhofer-Institute für Photonische Mikrosysteme, für Werkstoff- und Strahlentechnik und das Leibniz-Institut für Polymerforschung.

UJ

Mechatronik selbstgemacht

Vom 14. bis 18. November 2011 fand eine Projektwoche für die Studenten im ersten Semester Mechatronik statt



Nachdenken, berechnen, bauen, probieren – angespannte Atmosphäre bei der Projektwoche Mechatronik.

Foto: UJ/Geise

Vom 14. bis 18. November 2011 fand die Projektwoche für die Studenten des ersten Semesters Mechatronik mit dem Titel »Mechatronik selbstgemacht« statt. Diese Projektwoche beinhaltet einen Roboterwettbewerb, in dem die Studenten mit Lego Mindstorms Roboter zur Erfüllung gegebener Aufgaben konzipieren und bauen müssen. Er hat im Wesentlichen das Ziel, den Studenten am Anfang ihres Studiums auf spielerische Weise zu verdeutlichen, worum sich das Mechatronik-Studium dreht. Hier ein subjektiver Eindruck davon:

Es ist Freitag der 18. November 2011. Im Zeuner-Bau, Raum 250, findet der Abschlusswettbewerb des Einführungsprojektes Mechatronik statt.

Ein Gefährt, welches eher einer Schlange denn einem mobilen Roboter ähnelt, nähert sich zwei Stufen. Die erste Stufe nimmt es mit Leichtigkeit. Die Zeitmessung läuft. Und auch die zweite Stufe stellt kein Problem dar. Auf dem Podest angelangt, gilt es nun, eine Klappe zu betätigen – die Übergabe an den nachfolgenden Roboter ist erfolgt.

Dieser setzt sich bedächtig in Bewegung, um einen unbekanntem Gang zu durchfahren. Mit seinem Abstandssensor, der dem Kopf des aus Filmen bekannten Roboters Nr. 5 nachempfunden ist, orientiert er sich im Gang.

Er hält an. Geradeaus ist der Weg versperrt, er steht vor einer Wand. Eine Drehung des Sensors, ein »Blick« nach rechts, der Weg ist frei. Schnell dreht er sich vollständig in diese Richtung, um seinen Weg durch den Gang fortzusetzen. Die Zeitmessung läuft. Am Ende des Ganges angelangt, bringt er einen Korb zum Rutschen. Die

Übergabe an den nachfolgenden Roboter ist erfolgt.

Dieser fährt seinen Haken in Position, lässt ihn herunter. Der Ausleger schwingt, zu sehr. Der erste Versuch der Korbaufnahme schlägt fehl. Der Kran absolviert ab nun aber sein Standardprogramm. Er hebt den Haken, dreht sich um 180 Grad, und lässt den Haken wieder herunter. Der Korb sollte nun abgelegt werden, um den nächsten Roboter starten zu lassen – doch er befindet sich nicht am Haken. Hektisch hält der Student den Kran, bringt ihn, glücklicherweise halbautomatisiert, in seine Ausgangsposition zurück.

Die Zeitmessung läuft weiter, jede Sekunde zählt nun. Der Kran ist wieder startbereit. Der zweite Versuch kann beginnen.

Also Haken in Position bringen, herunterlassen, den Korb aufnehmen.

Der zweite Versuch glückt, der Korb hängt am Haken. Erneut die Drehung um 180 Grad. Langsam wird nun der Haken heruntergelassen, der Korb landet im blauen Ablagekasten. Trotz des einen Fehlversuches konnte der höchste Zeitbonus gesichert werden. Die Zeitmessung läuft unaufhörlich weiter.

Nun fährt der letzte Roboter der Staffel vorsichtig an. Nicht zu scharf bremsen oder lenken. Es gilt, die abgesteckte Strecke ohne Verlust des Balls zu absolvieren. Die Ziellinie rückt in greifbare Nähe. Der Roboter wird langsamer, überquert die Ziellinie, hält an, der Ball blieb liegen. Geschafft, die letzte Aufgabe ist bewältigt, die Zeitmes-

sung stoppt, der Staffellauf ist erfolgreich beendet.

J. Stier, M. Beiteltschmidt

Meine Meinung



Exzellenz fällt nicht vom Himmel, hat ihre Wurzeln vor allem in Wissenstraditionen und Wissenskulturen. Exzellenz geht meines Erachtens – neben den »harten« fachlichen Indikatoren – auch vom kulturellen Antlitz und von einer Atmosphäre des Gemeinsinns an einer Bildungseinrichtung aus. Dies an der TU Dresden noch besser zur Geltung zu bringen, ist auch das Kernanliegen der Kustodie und der Ausstellungen der Universitätssammlungen Kunst+Technik.

Dr. Klaus Mauersberger ist Leiter der Kustodie der TU Dresden. Foto: Ellger

WIR ERFÜLLEN WEIHNACHTSWÜNSCHE

Geschenkgutscheine

für Gesundheit *
Pflege * Entspannen *
Wohlfühlen

Zeit zum Wohlfühlen...

IR Irene Reichel

WELLNESSKOSMETIK

Münchner Platz 16 · 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/40 46 380 · www.wellkosrei.de

Anzeige

Anzeige

TGFS

Innovation braucht Kapital.
Technologiegründerfonds Sachsen

Wir unterstützen Sie bei der Herausforderung, als innovativer Unternehmer erfolgreich zu sein.

Wir stärken Unternehmern in Sachsen den Rücken mit Venture Capital von 0,2 bis 4 Mio. €.

Sie suchen einen Partner, mit dem Sie von Beginn an stark aufgestellt sind?

Sie haben ein innovatives Unternehmenskonzept und wollen selbständiger Unternehmer werden?

Technologiegründerfonds Sachsen
Management GmbH & Co. KG
Löhrstraße 16
D-04105 Leipzig
E-Mail: info@tgfs.de
www.tgfs.de

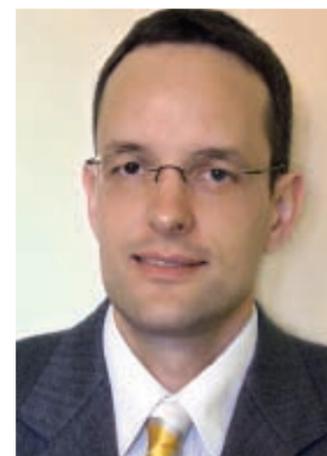
Technologiegründerfonds Sachsen finanziert Anbieter für e-Vorlesungen

Die Lecturio GmbH, eine Ausgründung der Handelshochschule (HHL), ist ein Internetdienstleister, der sich auf die interaktive Bereitstellung von audiovisuellen Lehrveranstaltungen fokussiert. Dazu werden Hochschulvorlesungen, spezielle Trainings und Expertenvorträge ausgezeichnet und als Wissenspool für Unternehmen, Studenten und Autodidakten in Form von orts- und zeitunabhängigen e-Vorlesungen auf der Plattform www.lecturio.de zur Verfügung gestellt.

Angeboten werden neben einer Vielzahl kostenfreier Vorlesungen auch umfangreiche Repetitorien der Wirtschaftswissenschaften (Lecturio-WiWi), Medizin (Lecturio-Med) und Rechtswissenschaften (Lecturio-Law). Letztere können entweder einzeln oder als Paket erworben werden. Im Bereich Medizin und Jura sind jeweils Vorbereitungskurse für das 1. und 2. Staatsexamen (bzw. Physikum und Hammerexamen) verfügbar. Weitere Bereiche werden in den nächsten Jahren sukzessive erschlossen. Daneben bietet Lecturio auch einer Reihe von Unternehmen und Hochschulen eine Softwarelösung an, um e-Vorlesungen selbst zu erstellen und eigenen Mitarbeitern oder Kunden verfügbar zu machen – beispielsweise als Weiterbildung oder Ergänzung eines bestehenden Seminarangebots.

Die Mittel zum Aufbau des Unternehmens stammen vom Technologiegründerfonds Sachsen (TGFS), der seit 2008 an Lecturio beteiligt ist. Der Einstieg des TGFS ermöglichte die Entwicklung des Portals, der dahinter liegenden Systemarchitektur und die Akquise und Erstellung der mittlerweile über 3.000 Stunden e-Vorlesungen.

Der Technologiegründerfonds Sachsen, ein Wagniskapitalfonds, dessen Mittel vom Freistaat Sachsen, den Europäischen Fonds für Re-



Thomas Schäfer – Ansprechpartner für den TGFS

gionale Entwicklung (EFRE) und von regionalen Sparkassen Sachsens stammen, investiert mit einem Gesamtvolumen von 60 Mio. EUR in Unternehmensgründungen und junge Unternehmen aus dem Hochtechnologiebereich.

Lecturio bietet den Lesern des Dresdener UniversitätsJournals mit dem beigefügten Coupon einen Rabatt auf Repetitorien im Bereich Medizin an.

Moderne Online Repetitorien

30% Rabatt

Gutscheincode: **unjou_30**
gültig bis 31.01.2012

www.lecturio.de

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Sebastian Müller, Student der Biologie im vierten Semester, absolvierte ab 20. August 2011 ein sechswöchiges Betriebspraktikum am Australian Tropical Herbarium an der James Cook University in Cairns, Australien, das von der GFF finanziell unterstützt wurde. Er untersuchte unter anderem die mögliche Verwandtschaft dreier derzeit als eigenständige Spezies geltende Orchideen, nahm an Expeditionen in die australischen Regenwälder teil und besuchte Seminare.

Anja Frieß von der Erasmus-Initiative TU Dresden e.V. wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er ermöglichte ihr eine Teilnahme am Weiterbildungs- und Trainingsprogramm Eduk8, das vom 21. August bis 27. August 2011 in Budapest stattfand. Hier wurden Mitglieder des Erasmus Student Networks zu Workshopleitern und Trainern ausgebildet. Die Mitglieder der Erasmus-Initiative TU Dresden e.V. kümmern sich ehrenamtlich um die Integration internationaler Studenten an der TU Dresden.

Jeannette Milius und Christin Petters vom Institut für Kartographie haben im Rahmen ihrer Studienarbeiten das Tutorium der 53. Photogrammetrischen Woche in Stuttgart vom 4. September bis 9. September 2011 aktiv mitgestaltet und wurden dabei von der GFF finanziell unterstützt. Die zwei Studentinnen präsentierten das Projekt »Eisriesenwelt: 3D Surveying and Visualisation of the Largest Ice Cave on Earth«.

Prof. Dominik Faust und Dr. Fritz Haubold von der Professur Physische Geographie organisierten bereits zum fünften Mal eine Exkursion nach Kuba, die vom 6. September bis 24. September 2011 stattfand. Die GFF unterstützte die Gruppe von 27 Studenten dabei finanziell. Ziel der Exkursion war, die Studenten in einem einigermaßen überschaubaren Ausschnitt der tropischen Zone zu einem tieferen Verständnis des vorhandenen natürlichen Inventars und der in ihnen ablaufenden Prozesse zu führen. Unterstützt wurden die Exkursionsleiter dabei von Mitarbeitern der Geographischen Fakultät der Universität von Havanna. Die Studenten besuchten unter anderem den Botanischen Garten von Havanna, den Nationalpark »Alejandro de Humboldt«, der zum Weltnaturerbe zählt, und besichtigten die tropischen Karsterscheinungen im Valle de Viñales.

Durch die Reisekostenförderung der GFF konnten Annemarie Hilbig, Felix Kapp und Gregor Damnik von der Professur der Psychologie des Lehrens und Lernens an der 13. Fachgruppentagung »Pädagogische Psychologie« der DGPs teilnehmen, die vom 14. September bis 16. September 2011 in Erfurt stattfand. Auf der Tagung stellten sie per Vortrag bzw. Poster ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor. Die Fachgruppentagung der DGPs ist das bedeutendste Treffen für pädagogisch-orientierte Psychologen im deutschen Raum. Sie eignete sich daher besonders zur wissenschaftlichen Vernetzung und zum wissenschaftlichen Austausch.

Durch einen Reisekostenzuschuss der GFF war es Hans Kirschner vom Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden möglich, seine wissenschaftliche Arbeit über die Zusammenhänge positiver Effekte im gesunden Altern und deren Effekte auf Performance-Monitoring-Komponenten unter verschiedenen Stimmungen auf der Konferenz der Society for Psychophysiological Research vorzustellen. Die Konferenz fand vom 14. September bis 18. September in Boston, Massachusetts, statt, und ermöglichte ihm auch den Austausch mit internationalen Fachkollegen.

Jeannine Ryssel und Cindy Grzanna von der Professur Wirtschaftspädagogik nahmen an der Tagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften teil, die vom 26. September bis 28. September 2011 in Konstanz stattfand. Beide präsentierten hier Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungen; die GFF unterstützte die Tagungsteilnahme mit einem finanziellen Zuschuss.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Erzählende Architektur

Internationales Kolloquium ergründet, wie Bauwerke über ihre Erbauer und die Zeit der Entstehung Aufschluss geben

Auf dem Baugerüst unter dem Deckengewölbe wird diskutiert. Es ist das Probegewölbe, das in der Kapelle des Dresdner Residenzschlosses errichtet wurde. Hier soll die mittelalterliche Technik der Schlingrippenwölbung wieder zum Leben erweckt werden. Beim Wiederaufbau sind zwei Wissenschaftler der TU Dresden, David Wendland und Stefan Bürger, als Berater engagiert; sie präsentieren den Gästen der Tagung »Kirche als Baustelle« diesen international einmaligen Wiederaufbauprozess. Das moderne Beispiel der Schlosskapelle reihte sich in die Betrachtung historischer Bauprozesse während dieses internationalen Kolloquiums ein.

Hier wurden vom 10. bis zum 13. November Sakralbauten des Mittelalters analysiert und gefragt, wie sich verschiedene Teile der Gesellschaft in deren Bau einbrachten. »Denn bei dem oft langwierigen und teuren Bau von Kirchen konnten und mussten sich verschiedene Personen und Gruppen engagieren, die sich so in der Gesellschaft neu zu positionieren vermochten«, erklärt Prof. Bruno Klein. Der Lehrstuhlinhaber für Christliche Kunst der Spätantike und des Mittelalters leitet am Sonderforschungsbereich 804 das Teilprojekt »Die Kirche als Baustelle«, das zum Kolloquium nach Dresden lud. Tagungsorganisatoren waren Bruno Klein, Katja Schröck und Stefan Bürger. Knapp 100 Gäste, darunter Kunsthistoriker, Architekten, Ingenieure und Dombaumeister aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Italien und Tschechien erörterten die gesellschaftliche und künstlerische Bedeutung von historischen Bauprozessen an Fallbeispielen aus ganz Europa.

Zunächst wurde im Kolloquium die genaue Rolle bestimmter Personen und Gruppen im Bauprozess besprochen. So erklärte Eva Maria Waldmann, wie der Franziskanerorden ein Finanzierungskonzept für monumentale Bauten entwickelte,



Teilnehmer der Tagung »Kirche als Baustelle« bei der Betrachtung eines rekonstruierten Zellengewölbejochs in der Schlosskapelle des Residenzschlosses Dresden. Foto: Andreas Gosch

indem wohlhabende Familien Teile des Kirchenraumes kauften. »Die Neueinführung von Laienbestattungen innerhalb der Kirchenräume ermöglichte es Stiftern, Kapellenräume nicht nur zu erwerben, sondern diese auch ausstatten zu lassen und weiter zu vererben und sie so prestigetragend und werbewirksam einzusetzen«, sagt die österreichische Kunsthistorikerin. Nicolas Reveyron aus Lyon bezeichnete solche Anbauten auch als »Baustelle« in der Baustelle. Er zeigte in seinem Vortrag die Gefahr auf, dass Kirchenbauten durch den notwendig erscheinenden Anbau von Kapellen auch substanzlied beschädigt werden konnten und es deshalb galt, hiergegen Vorsorge zu treffen.

Im Kolloquium wurde zudem diskutiert, welche Bedeutung Planungsprozesse und -strategien beim Bau mittelalterlicher Kirchen einnahmen. Der niederländische Architekturhistoriker Merlijn Hurx kam beispielsweise zu dem Schluss, dass die schlichte Architektur holländischer Kirchen aus praktischer Notwendigkeit resultierte. »Die Kirchenbauten mussten die Anforderungen der schnell wachsenden

Stadtbevölkerung und gleichzeitig die begrenzten finanziellen Mittel dieser neuen Gemeinden berücksichtigen.«

Der Abendvortrag des Schweizer Kunsthistorikers Peter Kurmann bildete einen der Höhepunkte des Kolloquiums. Er sprach über die Kathedrale von Reims und fragte, warum sie im Gegensatz zu den anderen in der Tagung besprochenen Kirchenbeispielen trotz der langen Bauzeit so einheitlich errichtet wurde, und kam zu dem Schluss, »dass hier eine architektonische Erscheinung geschaffen werden sollte, die sich in einer dramatischen Weise von der städtischen Umgebung abhob – die Kathedrale wurde nicht für, sondern in gewisser Weise gegen die Bürger der Stadt errichtet.«

»In den besprochenen Beispielen wurde deutlich, dass es modellhafte Strategien gab, um Bauprozesse und Bauwerke zu instrumentalisieren, dass jedoch die konkreten Erscheinungsformen an die spezifische Mischung der Akteure gebunden war«, resümiert Stefan Bürger. »Die Werke sind so individuell wie die gesellschaftlichen Konstellationen.« Und Projektleiter

Bruno Klein betont, dass heutige Planungs- und Bauprozesse sich genauso wie die mittelalterlichen interpretieren lassen. Dabei schärft der Blick in die Vergangenheit die Analysemöglichkeiten von Gegenwärtigem.

Und so konnten die Tagungsgäste auf dem Baugerüst in der Dresdner Schlosskapelle viel über die aktuellen Bemühungen um die Wiederbelebung des mittelalterlichen Bauhandwerks erfahren, das späteren Betrachtern dieser Kapelle sicher etwas über unsere Zeit erzählen wird.

Caroline Path

➔ Veranstaltungshinweis: Im Teilprojekt »Die Kirche als Baustelle« des SFB 804 veranstalten am 20. und 21. Januar 2012 David Wendland und Katja Schröck ein internationales Kolloquium in Meißen und Trebsen, dass sich mit spätgotischen Zellengewölben und experimenteller Archäologie beschäftigt. Informationen und Anmeldung unter: www.kirchealsbaustelle.de/traces-of-making.

Auftakt-Treff an der TU Dresden

Vereinsgründung zur Förderung der Ingenieurausbildung in der Gebäude- und Energietechnik

Am 21. November 2011 trafen sich an der Technischen Universität Dresden Mitglieder und Interessierte des neu gegründeten »Vereins zur Förderung der Ingenieurausbildung der Gebäude- und Energietechnik Dresden e. V.« zur öffentlichen Auftaktveranstaltung.

Zu Beginn der Veranstaltung stellte der Vereinsvorsitzende und Regionalleiter Nord-Ost der Cofely Deutschland GmbH, Mathias Jessen, Anliegen und Ziele des Vereins vor. Im Anschluss an den Vortrag von

Reinhard Nispor von der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH zur Kälteversorgung im Stadtzentrum wurde das erst im Juli 2011 eröffnete Zentrum für Energietechnik der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden besichtigt.

Anliegen des Vereins ist die Förderung der Ingenieurausbildung, der Wissenschaft und der Forschung auf dem Gebiet der technischen Gebäudeausrüstung. Die Gründungsmitglieder und -unternehmen haben sich zum Ziel gesetzt, Studenten für die Aufgaben und Chancen in der Gebäude- und Energietechnik zu begeistern sowie die Integration und Vernetzung in die sächsische Unternehmenslandschaft zu stärken. Die wissenschaftliche und praxisbezogene Ingenieurausbildung soll gefördert werden. Dafür führt der Verein Forschungsprojekte,

studentische Exkursionen, Tagungen, Seminare und Symposien durch und schreibt verschiedene Wettbewerbe aus.

»Die Arbeit des Vereins wird uns helfen, interessierte Studenten von der Attraktivität und den komplexen ingenieurtechnischen Herausforderungen im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung, der Energietechnik und dem Anlagenbau zu überzeugen. Damit können wir nicht nur die Zahl der Absolventen in den betreffenden Fachbereichen und Vertiefungsrichtungen weiter erhöhen, sondern vor allem auch die Anbindung an die Unternehmen im sächsischen Raum vertiefen«, erklärt Prof. Clemens Felsmann, Leiter der Professur für Gebäudeenergie- und Wärmeversorgung am Institut für Energietechnik der Fakultät Maschinenwesen. **CF/KL**

Stipendien-Kompass

Das Angebot an Stipendien für Studenten ist in Deutschland auf den ersten Blick fast unüberschaubar. Viele Studenten haben bei der Vielzahl der Angebote und unterschiedlichen Bewerbungsfristen den Überblick verloren und entscheiden sich deshalb gegen eine Stipendienbewerbung. Dabei bieten Stipendien nicht nur eine Möglichkeit der Studienfinanzierung, sondern sind auch häufig mit einer wertvollen ideellen Förderung verbunden. Um Familien Orientierung bei der Stipendienvielfalt zu bieten, hat der »Elternkompass« die wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema zusammengestellt. Sie geben Eltern Tipps, wie sie ihre Kinder bei der Bewerbung für ein Stipendium unterstützen können. **UJ**

➔ Weitere Informationen: www.elternkompass.info

Mit Bus und Bahn – nun bequemer

Mobil sein mit dem Fahrplaner für Smartphones

Pünktlich seit dem Fahrplanwechsel am 26. November 2011 bieten die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) eine speziell für Smartphones konzipierte mobile Website an. Unter der Internetadresse m.dvb.de können künftig in einer für Minibildschirme optimierten Form Echtzeit-Abfahrten, Verbindungsauskünfte von A nach B und Fahrplanänderungen von unterwegs aus abgerufen werden. Die Fahrplanabfrage ist dabei sogar deutlich einfacher als über die beliebte SMS-Auskunft, weil sich die nächstgelegene Haltestelle automatisch

orten lässt und keine Ortskenntnis bzw. das umständliche Eintippen notwendig sind. Voraussetzung ist natürlich, dass das Smartphone über einen integrierten Ortungschip verfügt.

Auch wenn sie sich in Erscheinungsbild und Handhabung ähneln, handelt es sich bei der mobilen Website nicht um eine der vielfach anzutreffenden Apps.

Um DVB mobil nutzen zu können, ist keine weitere Installation notwendig. Einfach m.dvb.de in den Browser des Handys eintippen und los geht's! Die mobile Website läuft auf jedem aktuellen Smartphone-Browser und wird selbstverständlich kostenlos bereitgestellt. Es fallen lediglich die im Mobilfunkvertrag vereinbarten Verbin-

dungskosten für die Internetnutzung an. Ab kommendem Jahr werden schrittweise alle Aushangfahrpläne in den Haltestellen mit einem so genannten QR-Code ausgerüstet. Mit einer entsprechenden App auf dem Handy kann man den Code abfotografieren und wird über einen hinterlegten Link direkt zur Echtzeit-Abfahrtsabfrage dieser Haltestelle geleitet, die alle demnächst eintreffenden Busse und Bahnen auf dem Handy anzeigt. Somit hat man durch die mobile Website überall einen individuellen Abfahrtsmonitor griffbereit.

Dominique Dobler

➔ Weitere Infos: www.dvb.de

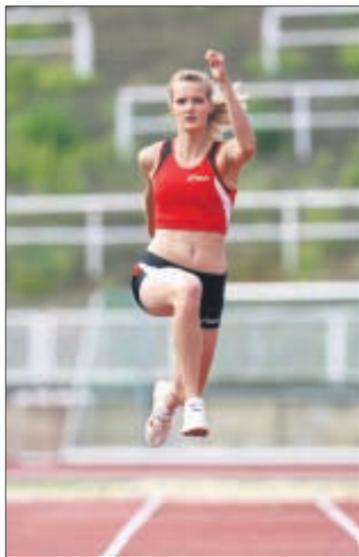


Spitzenbedingungen für Spitzensportler

Kooperationsvertrag zwischen TUD und Olympiastützpunkt hilft derzeit zweiundzwanzig studentischen Athleten und Athletinnen, Studium und Sport gewinnbringend zu verbinden

Kanuten sind darunter, Leichtathleten, Volleyballer und viele Ruderer. Sie studieren Maschinenbau oder Lehramt, Wirtschaftsingenieurwesen oder Psychologie. Momentan stehen zweiundzwanzig Namen auf der Liste, die Christine Rennert, Leiterin des Immatrikulationsamtes, aus ihrem Hefter nimmt. Alle gehören zu Spitzensportlern, die an der TU Dresden studieren und den Kooperationsvertrag nutzen, der es ihnen leichter machen soll, gleichzeitig erfolgreich zu trainieren und zu studieren. »Die Zahl hat sich seit 2005 verdoppelt«, sagt Christine Rennert. Sie ist für die vertragsgeförderten Studenten erste Ansprechpartnerin auf TU-Seite. Über die Gründe für den Zuwachs lässt sich spekulieren: Liegt es daran, dass es an der TUD nun mehr Spitzenathleten gibt? Oder dass einfach mehr studieren als vor sechs Jahren?

Die Kooperationsvereinbarung gibt es seit November 2005. Partner sind neben der TU und dem Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden das Studentenwerk Dresden und der Allgemeine Deutsche Hochschulverband. Jörg Dießner, Lauf-



Jenny Elbe

bahnberater des Olympiastützpunktes und Koordinator am Standort Dresden, erklärt, warum die Vereinbarung entstand: »Mit dem Ablegen des Abiturs endet der Abschnitt, in dem für den Nachwuchsathleten Training und Schule geplant und organisiert wurden.« Damit meint er unter anderem, dass die Eliteschulen des Sports für die jungen Fußballer, Läufer oder Ruderer Extrastundenpläne ausarbeiten und sich so der schulische Alltag an die Trainingsbedingungen der Schüler anpasst. So können sie Lernen und Training gut miteinander verknüpfen. »Nach Beendigung der Schule geht es darum, den späteren Berufswunsch der Athleten

zu berücksichtigen und einen dualen Karriereplan zu entwerfen, welcher im besten Fall in beiden Bereichen, Sport und Studium, Höchstleistungen hervorbringt«, so Jörg Dießner weiter.

Zugelassen für das Modell sind Athleten, die von ihrem Bundesverband als A-, B- oder C-Kader eingestuft sind. Über Einzelfälle wie ehemalige Spitzenkader, die lange verletzt waren und so die Qualifikation nicht mehr erfüllen, entscheidet der Olympiastützpunkt. Unterschreibt der Sportler und Student die Beitritterklärung zum Kooperationsvertrag, bedeutet das für ihn, dass er Rechte erhält, aber auch Pflichten übernimmt. Er kann zum Beispiel Prüfungstermine flexibel mit den Dozenten



Georg Fleischhauer

absprechen oder Urlaubssemester erhalten, um sich langfristig auf Wettkämpfe vorzubereiten. »Das haben mehrere Sportler im Hinblick auf Olympia 2012 beantragt«, berichtet Christine Rennert. Oft sei es schwierig, individuelle Prüfungstermine zu finden, wenn Prüfungszeiten und Wettkampfphasen zusammenfielen, fügt die Leiterin des Immatrikulationsamtes hinzu. Bei solchen Problemen kommen die Studenten in ihr Büro. Christine Rennert greift dann auch mal zum Hörer, um zwischen studentischem Sportler und Dekanat oder Prüfungsamt zu vermitteln.

Anika Kniest, A-Kader Rudern und Maschinenbaustudentin, hat es bisher immer selbst geschafft, einen Kompromiss mit ihren Professoren zu finden: »Wollen diese mir nicht entgegenkommen, wenn ich wegen Wettkämpfen oder Trainingslagern Prüfungen verschieben muss, berufe ich mich meist auf den Vertrag. Dann ist oft plötzlich doch etwas möglich. Aber man muss persönlich mit den Professoren sprechen«, sagt die Sportlerin.

Zu den Pflichten der geförderten Spitzenkader gehört es, die TUD auf Hochschulwettkämpfen zu vertreten, ihre Studienplanung sorgfältig zu betreiben und die Universität über ihre Erfolge auf dem Laufenden zu halten. Letzteres übernimmt meist Jörg Dießner: Er erfasst den Status der Sportler auf einer Liste und schickt diese regelmäßig aktualisiert an die Pressestelle der TUD. Dießner ist es auch, der die studentischen Spitzenathleten als erster über den Kooperationsvertrag informiert und ihnen erläutert, wie man ihn nutzen kann.



Anika Kniest

Fotos (3): PR

»Das Modell funktioniert gut«, sagt Christine Rennert. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass es gesetzliche Grenzen für die Sportlerförderung gibt: »Manche Trainer versprechen ihren Athleten, dass sie bei der Zulassung zu einem N.C.-Fach begünstigt werden. Das geht natürlich nicht«, betont die Amtsleiterin. Unter bestimmten Bedingungen könne ein Sportler sich aber zum Beispiel die Wartezeit auf einen Studiengang verkürzen lassen: »Er muss einen Antrag auf Nachteilsausgleich stellen, wenn er meint, beweisen zu können, dass er durch seine sportliche Karriere länger für das Abitur gebraucht hat.«

Beate Diederichs

Feine Stiche zielsicher für die TU Dresden gesetzt

Maximilian Kummer wird Deutscher Hochschulmeister im Herrenflorett

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Fechten in Leipzig gewann Maximilian Kummer, Maschinenbaustudent der TU Dresden, sensationell die Goldmedaille im Herrenflorett. Der gebürtige Hallenser konnte sich im fast 100 Mann starken Teilnehmerfeld gegen alle Konkurrenten durchsetzen. Im Finale schlug Kummer den Heidenheimer Alexander Gsching deutlich mit 15:6 und konnte damit die erste Einzelmedaille bei einer DHM für die TU Dresden gewinnen.

Souverän hatte Kummer die Vorrunden und den Direktausscheid überstanden. Nur einmal strauchelte er gegen den Burgsteinfurter Klaas Kossel. Im Gefecht um den Einzug ins Viertelfinale verlor Kummer gegen den defensiv fechtenden Student der Uni Aachen. Im Hoffnungslauf erreichte er mit dem Sieg über den

Leipziger Rainer Fehse dann doch noch das Viertelfinale und traf hier wieder auf seinen härtesten Konkurrenten Kossel. Diesmal änderte Kummer seine Taktik und focht defensiver. Kurz vor Ende des Gefechts führte der Dresdner mit 7:6, doch drei Sekunden vor Schluss machte Kossel den Ausgleich. Im nun folgenden »Sudden Death« hatte Kummer die besseren Nerven und entschied den Krimi mit 8:7 für sich. »Dieser Fechtkrimi gegen Kossel war das Schlüsselergebnis zum Sieg. Mit der Umstellung seiner Taktik und den eisernen Nerven hat Max sich den Weg zum Finale geöffnet.« so der mitgereiste TU Dresden Betreuer Robert Peche. Im anschließenden Halbfinale fegte Kummer dann seinen ehemaligen Hallenser Teamkollegen Eric Braatz von der Bahn, um dann auch im Finale gegen Gsching kurzen Prozess zu machen. »Heute lief einfach alles rund. Fechterisch habe ich mich von Beginn an gut gefühlt, dann kam auch das entscheidende Quäntchen Glück dazu und dann gewinnt man halt so ein Ding mal.« sagte Kummer nach



Maximilian Kummer (re.) beim Angriff.

Foto:Peche

seinem Erfolg. Als er dann die goldene Ehrennadel aus den Händen des Leipziger Fechtpräsidenten Bernd Brock entgegennahm war der Jubel der Dresdner Studenten riesig. Mit diesem Sieg hat Maximilian Kummer nun die zweite Goldmedaille

innerhalb eines Jahres für die TU Dresden gewonnen. Nach dem Mannschaftsgold für sein Team im Herrenflorett im Juni, folgte nun sein erster Einzeltitel bei einer DHM. »Dieser Erfolg stärkt sicherlich das Fechten an der TU Dresden. Hier hat sich

ein starkes Team von Fechtern herausgebildet, die bei den nationalen Hochschulturnieren oben mitfechten können.« so Robert Peche zum Abschneiden des TUD-Teams.

Neben der Goldmedaille gab es weitere starke Platzierungen bei den Hochschulmeisterschaften in der Leipziger Ernst-Grube Halle. Im Herrendegen verpasste Alexander Kropp knapp den Einzug in die Runde der besten Acht und belegte den 12. Platz im Gesamtklassament. Maximilian Kummer wurde im Degen 17., Alexander Brunne erreichte den 20. Rang. Im Damendegen überzeugte Informatikstudentin Deborah Schmidt mit Platz 14 und im Herrenflorett landete Christian Zöll auf Rang 23.

Nun freuen sich die Dresdner Fechter auf den Sommer 2012. Dann soll in den Sporthallen auf der Nöthnitzer Straße die Deutsche Hochschulmeisterschaft für Teams stattfinden. Hier hoffen die Dresdner Florettherren auf ihren dritten Titel und auch die anderen Teams sind heiß auf weitere Erfolge.

Robert Peche

Kalenderblatt

Vor zehn Jahren, am 29. November 2001, starb in Los Angeles George Harrison, einst Mitglied der Beatles. Er wurde oft als der »stille Beatle« bezeichnet, da er lange Zeit im Schatten von John Lennon und Paul McCartney stand. Obwohl die Musik der Beatles von Lennon und McCartney dominiert wurde, entstammen einige Kompositionen wie beispielsweise »While My Guitar Gently Weeps«, »Something« oder »Here Comes the Sun« der Feder George Harrisons. Durch die Verwendung orientalischer Instrumente und Kompositionen seit Mitte der 1960er Jahre wurde er zu einem der Wegbereiter der Weltmusik. Er hat mit dem Konzert für Bangladesch (1971) Benefizkonzerte in neue Größenordnungen überführt. Zudem war er als Produzent einiger Monty-Python-Filme tätig.

Der erfolgreichste Titel seiner Solokarriere war »My Sweet Lord«, der sich jedoch nachträglich laut Gerichtsurteil als unbewusstes Plagiat des Stückes »He's So Fine« von The Chiffons herausstellte, aber gleichzeitig der erste Nummer-1-Hit eines Ex-Beatles war. **M. B.**

Alles kinderleicht?

Wege schwul-lesbischer Familienplanung

Das eine Elternschaft homosexueller Paare zunehmend denk- und lebbar wird, zeigte die positive Resonanz auf die Informationsveranstaltung »Alles kinderleicht? Wege schwul-lesbischer Familienplanung« am 10. November 2011, die von rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurde. Dr. Elke Jansen vom Lesben- und Schwulenverband in Deutschland informierte in ihrem Fachvortrag über mögliche Wege der Familienrealisation mit Kind sowie über die aktuelle Rechtslage in Deutschland. Dabei betonte sie insbesondere Dresdens progressive Entwicklung im Rechtsbereich der Stiefkindadoption sowie der Adoptivelternschaft homosexueller Paare.

In einer anschließenden Diskussionsrunde gab ein schwuler Vater mit Adoptionskind dem interessierten Publikum praktische Einblicke in die Welt einer Regenbogenfamilie und unterstrich damit



Dr. Elke Jansen.

Foto:Archiv FS

den positiven Eindruck von Dr. Jansen über Sachsens Landeshauptstadtpolitik.

Der Informationsabend wurde gemeinsam mit dem Gerede – homo, bi und trans e.V. Dresden, dem Studentenrat der TU Dresden und dem Campusbüro Uni mit Kind der Technischen Universität und des Studentenwerks Dresden ins Leben gerufen. **Franziska Schneider**

Netzwerk soll etabliert werden

open4INNOVATION (o4I) vermittelt zwischen Fächern

Grundvoraussetzung für die Entwicklung neuer Anwendungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien sind ein fachübergreifendes Denken und ein interdisziplinäres Arbeiten. An dieser Schnittstelle braucht man einen Vermittler. »open4INNOVATION« (o4I) ist dieser Vermittler zwischen den Forschungsgebieten auf der einen und dem wirtschaftlichen Denken auf der anderen Seite. Als Gemeinschaftsprojekt der Informatik und Wirtschaftsinformatik der TU Dresden (Prof. Aßmann, Prof. Groh, Prof. Strahinger) sowie der Informatik der Hochschule für Technik und Wirtschaft (Prof. Wacker) stehen die Mitarbeiter von o4I für Innovationen, Kooperationen und Transfer.

Dabei ist vor allem die Stärkung des interaktiven Austausches und der Zusammenarbeit der Wissenschaftseinrichtungen – Fakultäten und Transferstellen säch-

sischer Hochschulen und Universitäten – ein wesentlicher Aspekt der Arbeit. Ziel ist die Etablierung eines Innovationsnetzwerkes, durch das der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verstärkt und die Sichtbarkeit und Vermarktung neuer Anwendungen über ein Open Innovation Management System (Onlineplattform) möglich wird. Dabei sollen vor allem Studenten und Promovenden aktiv in die Transfer- und Innovationsprozesse eingebunden und damit das Potenzial des wissenschaftlichen Nachwuchses in Sachsen gehalten werden.

Bereits durchgeführte Fachtagungen und Studien sowie die geplante Fachtagung open4INNOVATION 2012, am 9. Mai 2012, unterstützen dieses Ziel. Bis Ende 2013 fördert das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) das Projekt durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfond. **Christiane Wagner**

➔ Erfahren Sie mehr: www.o4i-innovationsnetzwerk.de

Technische Universität Dresden

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig.
Mehr dazu unter: <http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php>

Zentrale Einrichtungen

The **Biotechnology Centre** (BIOTEC, www.biotech.tu-dresden.de) is a unique interdisciplinary centre focussing on research and teaching in molecular bioengineering. The technology platform of the BIOTEC is a central tool for implementing efficient technology transfer into current research projects. Within the platform a new service on advanced microscopy related image processing will be established. The position will be related to the light microscopy facility that offers an inspiring interdisciplinary working environment.

Available from now – 31.12.2013 (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)), we are looking for a

member of academic staff (E 13 TV-L)

Tasks: service oriented assistance in the microscopy facility of the BIOTEC technology platform; support of facility users in standard and complex image processing e.g. quantification and colocalisation analysis; development of user- and project specific software tools as plugins in already available software solutions; teaching of basic image processing concepts in student courses; teaching of advanced methods for high end users; collaboration with the other Imaging Facilities in Dresden and beyond.

Requirements: master or diploma university degree in image processing, computational science, computational biology or related subjects; experience with biological imaging and/or microscopy related image processing tools and toolboxes, e.g.: ImageJ, Fiji, Matlab, CellProfiler, Imapris, Huygens, Volocity; good knowledge of a high-level programming language, statistical background; ability to work in the facility team; open personality to communicate in English with users of different scientific background. Working experience in a service oriented environment will be advantageous.

For further information about the institute, see www.biotech.tu-dresden.de

Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people.

Applications should contain a CV, publication list, list of three contacts for references and should be sent by **13.12.2011** (stamped arrival date) to the following address: **TU Dresden, BIOTEC, Katrin Grosser, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden, Germany** or to email: katrin.grosser@biotech.tu-dresden.de (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data).

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zum **01.02.2012**, vorbehaltlich der Bewilligung der Projektmittel, jeweils mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, befristet bis 31.12.2014 (Befristung gem. TzBfG), zu besetzen:

I, 2 wiss. Mitarbeiter/innen (E 13 TV-L)

II, 1 wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit in einer vom ESF geförderten interdisziplinären Nachwuchsforschergruppe im Themengebiet Technologie und Gesundheit. Neben der Konzeption und Durchführung wiss. Untersuchungen, liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Publikation von Fachartikeln.

Voraussetzungen: Selbständige und flexible Arbeitsweise, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Interesse am wiss. Arbeiten, sehr gute Englischkenntnisse sowie Teamfähigkeit sind erwünscht.

I, sehr guter wiss. HSA als Wirtschaftswissenschaftler/in, Wirtschaftsingenieur/in, Ingenieur/in oder Informatiker/in nach dem 30.09.2010 (Anforderung des Fördergebers); fundierte Kenntnisse in einem oder mehreren der folgenden Gebiete: Umweltökonomie und Ökobilanzierung; Technologie- und Innovationsmanagement; Gesundheitsökonomie; Medizintechnik. Von Vorteil sind Erfahrungen in der Arbeit mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware (SPSS, Microsoft Office).

II, wiss. HSA der Humanmedizin nach dem 30.09.2010 (Anforderung des Fördergebers). Von Vorteil sind Erfahrungen in der Arbeit mit Standardsoftware (SPSS, Microsoft Office).

Wir bieten eine interdisziplinäre Ausbildung in einer jungen und motivierten Nachwuchsforschergruppe sowie eine attraktive und herausfordernde wiss. Tätigkeit an der Schnittstelle von Gesundheit, Innovation und Technik und eine nachdrückliche Förderung der Promotion im Rahmen des Projektes.

Auskünfte unter Tel. 0351 463-36873.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **15.12.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation, Herrn Sebastian Gurtner, 01062 Dresden** bzw. sebastian.gurtner@tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

According to GHE University Ranking 2010, the Technische Universität Dresden is ranked number one in electrical engineering in Germany. Located along the picturesque Elbe River, Dresden is a very attractive city with impressive baroque centre. Dresden is the largest microelectronic centre in Europe. Starting from **February 2012**, the **Faculty of Electrical and Computer Engineering, Institute of Principles of Electrical and Electronic Engineering, Chair of Circuit Design and Network Theory**, a position for up to 3,5 years (the period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)) as

Member of academic staff, PhD student, or Postdoc (E 13 TV-L)

in circuit design

on organic, flexible, roll-to-roll-printed & plastic-based semiconductor technologies

The position is in the frame of the FLEXIBILITY (Flexible Multifunctional Bendable Integrated Light-Weight Ultra-Thin Systems) project funded by the EU involving 7 industry partners and 4 research institutions. PhD students will find excellence prerequisites for an innovative PhD thesis. The first wireless communication receiver fully integrated in a piece of plastic foil (without the need for a silicon chip) will be developed. The project is coordinated by our chair and provides an excellent platform for interdisciplinary cooperation with industry partners.

Tasks: Design (analyses, simulation, device modelling, layout, testing and documentation) of circuits and systems operating up to radio frequencies in novel OLAE (Organic and Large Area Electronics) and roll-to-roll printed technologies for wireless communications. The authoring of scientific publications and the participation at project meetings and international conferences are expected. The active involvement in project management is planned for postdocs.

Requirements: Excellent to good master, Dipl.-Ing. or PhD degree in microelectronics, electrical engineering, physics or chemistry. Knowledge in circuit design, independent and flexible working attitude, innovative and analytical thinking, strong commitment, communicative team-player, good English. Knowledge in the following areas is advantageous: Integrated circuit design, OLAE, device modelling, high frequency engineering, communications and semiconductor technologies, measurement techniques, German language.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to the disabled. Interested candidates are requested to submit concise application material including CV and copy of certificates until **December 22, 2011** (stamped arrival date of the university central mail service applies) in pdf format to Frank.Ellinger@tu-dresden.de (please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie, Herrn Prof. Frank Ellinger, 01062 Dresden, Germany.**

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Strömungsmechanik** ist am **Lehrstuhl für Turbomaschinen und Strahltriebwerke** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (Doktoranden/-in) (E 13 TV-L)

befristet auf 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens AG Turbo 2020 „Verbesserung des Strömungsverhaltens von subsonischen Verdichterstufen in Axialverdichtern mit großen Radialspaltweiten“ sollen numerische und experimentelle Untersuchungen am Niedergeschwindigkeits-Axialverdichter der TU Dresden durchgeführt werden, mit dem Ziel das Verständnis der Strömung im Blattspitzenbereich von 3D-Rotoren zu verbessern.

Aufgaben: Planung und Umsetzung der Experimente; Auslegung von Casing Treatments, Aufbereitung und Analyse der Daten; Gelegenheit zur eigenständigen wiss. Qualifikation im Rahmen eines Promotionsvorhabens wird gegeben.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA der Ingenieurwissenschaften; Interesse, experimentelle und numerische Arbeiten durchzuführen; sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache; Eigeninitiative und Teamfähigkeit. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **15.12.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Strömungsmechanik, Professur für Turbomaschinen und Strahltriebwerke, Herrn Prof. Dr.-Ing. K. Vogeler, 01062 Dresden**, bzw. in elektronischer Form an konrad.vogeler@tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre

Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum/zur

Zahnmedizinischen Fachangestellten (Kennziffer: PER9911153)

Die Ausbildung beginnt am 03.09.2012 und dauert 3 Jahre.

Die Ausbildung befähigt zu einer umfassenden qualifizierten, kompetenten und verantwortungsvollen Betreuung zum Wohl des Patienten bei zahnärztlichen Behandlungen im Mund-Kiefer und Gesichtsbereich. Ein Beruf, welcher Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Abläufe einer kompetenten zahnärztlichen Assistenz und den sachgerechten Umgang mit Materialien, Instrumenten und Geräten miteinander vereinbart.

Sie erwerben Kenntnisse, die Sie eigenverantwortlich, selbstständig, patientenorientiert und qualitätsbewusst im Kontakt mit Menschen einsetzen können. Die Ausbildung vermittelt Ihnen außerdem den Umgang mit modernen Computertechnik, Grundlagen der Kommunikation und Zahnärztlichen Abrechnung und erfordert eine teamfähige, aufgeschlossene, flexible und lernbereite Persönlichkeit.

Zugangsvoraussetzungen:

- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität, Flexibilität und eine rasche Auffassungsgabe, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können; Einsatzbereitschaft und Engagement
- ein Praktikum in einer Zahnarztpraxis oder in einer medizinischen Einrichtung wäre vorteilhaft.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen, ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online unter www.uniklinikum-dresden.de, Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum/zur

Medizinischen Fachangestellten (Kennziffer: PER9911155)

Die Ausbildung beginnt am 03.09.2012 und dauert 3 Jahre.

In der Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten sollen die Auszubildenden mit vielfältigen Aufgaben in der ambulanten Versorgung vertraut gemacht werden.

Verwaltungsorganisatorische Aufgaben gehören genauso zum Beruf, wie die Beratung und Betreuung von Patienten, sowie die Assistenz von Vorbereitungen bei medizinischen Untersuchungen durch den Arzt.

Sie erwerben Kenntnisse, praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Sie eigenverantwortlich, selbstständig, patientenorientiert und qualitätsbewusst im Kontakt mit Menschen einsetzen können. Sie rotieren während Ihrer Ausbildung in den verschiedenen Ambulanzen, um unterschiedliche Fachgebiete kennen zu lernen.

Zugangsvoraussetzungen:

- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleichwertige Schulbildung
- Praktika im gewünschten Beruf oder in einem Krankenhaus
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen, ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online unter www.uniklinikum-dresden.de, Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zur

Fachkraft für Lagerlogistik (Kennziffer: PER9911157)

Die Ausbildung beginnt am 03.09.2012 und dauert 3 Jahre.

Logistische Prozesse in einem Krankenhaus der Maximalversorgung zu begleiten und mit zu gestalten: das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf in dem Sie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir Ihnen in Ihrer Ausbildung vermitteln, immer wieder neu einsetzen. Sie sind im Wareneingang, im Lager, aber auch in den Versorgungsbereichen der Kliniken tätig. Sie arbeiten mit unterschiedlichen Transportmitteln, aber auch mit Scannern und PCs.

Zugangsvoraussetzungen:

- gesundheitliche Eignung für den Beruf und körperliche Belastbarkeit
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleichwertige Schulbildung
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Computerkenntnisse.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen, ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online unter www.uniklinikum-dresden.de, Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum/zur

Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (Kennziffer: PER9911159)

Die Ausbildung beginnt am 03.09.2012 und dauert 3 Jahre.

Sie können gut organisieren und planen, interessieren sich für die fachgerechte Verwaltung eines Arzneimittellagers und möchten unser pharmazeutisches Personal bei der Herstellung von Arzneimitteln unterstützen, dann sollten Sie sich bei uns bewerben.

Zugangsvoraussetzungen:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen, ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online unter www.uniklinikum-dresden.de, Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zur/zum

Bürokauffrau/-mann (Kennziffer: PER9911161)

Die Ausbildung beginnt am 03.09.2012 und dauert 3 Jahre.

Bürokaufleute erledigen alle kaufmännisch-verwaltenden und organisatorischen Tätigkeiten innerhalb des Betriebes. Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der allgemeinen Verwaltungsaufgaben u.a. in den Bereichen Buchhaltung, Einkauf, Personalwesen, Qualitätsmanagement und Controlling. Sie befähigt außerdem zum qualifizierten Umgang mit modernen Arbeits- und Organisationsmitteln bei der Durchführung bürowirtschaftlicher Abläufe.

Zugangsvoraussetzungen:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- Persönliche Stärken: Interesse an schriftlichen Tätigkeiten, gute Deutschkenntnisse, Kontakt- und Teamfähigkeit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität, soziale Kompetenz und Engagement, Computerkenntnisse,

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen, ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, diese senden Sie uns bitte online unter www.uniklinikum-dresden.de, Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Der Fachbereich Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin bildet zusammen mit der Universitäts-Frauenklinik ein Level 1 Perinatalzentrum mit ca. 2.100 Geburten im Jahr mit einem hohen Anteil von Risikogeburten (ca. 120 Frühgeburten <1500 g Geburtsgewicht jährlich). Wir betreiben eine hervorragend ausgestattete Intensivstation mit 16 neonatologischen und 8 pädiatrischen Beatmungsplätzen, eine neonatologische Nachsorgestation mit 28 Betten und einen Neugeborenen-Notarzdienst und sind damit das Zentrum für Ostachsen. Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die familienzentrierte Betreuung der Patienten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist folgende Stelle zu besetzen:

Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

zur Weiterqualifikation im Schwerpunkt Neonatologie oder Pädiatrische Intensivmedizin

Zu Ihren Aufgaben gehört die Versorgung sehr unreifer bzw. kranker Neugeborener im Kreislauf und der Intensivstation bzw. die Betreuung von Kindern auf der pädiatrischen Intensivstation. Nach entsprechender Qualifizierung werden Sie außerdem neonatologische bzw. pädiatrische Intensivtransporte begleiten.

Ihr Profil:

- solide und breite pädiatrische Ausbildung an einem großen Zentrum
- Interesse und Offenheit für wissenschaftliche Fragestellungen sowie Spaß an der universitären Lehre
- zusätzliche spezielle Erfahrung in der Neonatologie und/oder Pädiatrischen Intensivmedizin

Wir bieten Ihnen:

- eine moderne Weiterbildung in den Schwerpunkten Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin in einem jungen interdisziplinären Team
- eine umfassende Einarbeitung
- Evidenz-basierte Therapiestandards
- intensive Fortbildungsangebote
- die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit in den Schwerpunkten Lungenentwicklung/BPD, Asphyxie, klinisches Neuromonitoring, Erstversorgung und familienzentrierte Neonatologie

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **09.12.2011** online unter www.uniklinikum-dresden.de (**Kennziffer KIK0011188**). Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. Dr. Mario Rüdiger, Leiter des Fachbereichs Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Telefon 0351 458-3640 oder per E-Mail an Sabine.Resch@uniklinikum-dresden.de.

The National Center for Radiation Research in Oncology – OncoRay is a common institute of the Technische Universität Dresden, the University Hospital Carl Gustav Carus Dresden and the Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR). Its aim is to develop innovative methods for biologically individualized, technologically optimized radiation therapy for improving cancer treatment. OncoRay has an internationally acknowledged expertise in the development of technologies devoted to an in-vivo dosimetry for proton and ion beam therapy.

The research group “Medical Radiation Physics” (head: Prof. Wolfgang Enghardt) invites for applications for a position as an

Early Stage Researcher (PhD Student)

The salary is according to the regulations of the European Commission for early stage researchers. Contract is first limited to 3 years. The position is funded by the EU 7th framework project ENTERTVISION (Research Training in 3D Digital Imaging for Cancer Radiation Therapy). The successful applicant will be integrated into a European training programme and will work on his/her PhD thesis on the topic “Development of real time capable reconstruction interfaces for tomography based in-vivo dosimetry at therapeutic particle beam”.

The research groups “In-vivo dosimetry for new Types of Radiation” and “Medical Radiation Physics” of OncoRay in close collaboration with the Radiation Physics Division of HZDR are developing a clinical prototype of an in-beam prompt gamma imaging device based on Compton cameras. The aim of that device is to register the prompt γ -rays following nuclear reactions between the beam and tissue during therapeutic irradiation with proton or ion beams and use this data for dose assessment. In this framework the successful applicant will develop an interface of high transmission rate for transferring the acquired data to the reconstruction server without time delay; setup a dedicated fast computing server optimized for time-efficiently running complex reconstruction calculations; adapt, implement and test fast and real time capable tomographic reconstruction software on this hardware platform.

It is also planned to participate in training programs by ENTERTVISION, the scientific supervision of bachelor and master theses and the assistance in organization of the collaboration within the EU funded projects ENTERTVISION and ENVISION (European novel imaging systems for ion therapy).

Requirements:

- Diploma or master degree in physics, mathematics or computer science with an over average score;
- Advanced skills in software development, in particular hardware related, GPU and signal processor programming;
- Knowledge of tomographic reconstruction techniques and medical image processing are highly welcome;
- Practical experience in medical physics of proton and ion therapy would be advantageous.

We offer you the possibility of

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification. For further information please contact: Prof. Dr. W. Enghardt, Email: Wolfgang.Enghardt@oncoray.de

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until December 15, 2011, online on our website: www.uniklinikum-dresden.de with registration number ZIK0911189, Attn. Mr. Stefan Pieck, Scientific Coordinator.

Der Forschungsverbund Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt ist ein Zusammenschluss von Public Health Wissenschaftlern mit Zuständigkeit und Verantwortung für Forschung und Praxis im Bereich der Gesundheitswissenschaften sowie öffentlicher Gesundheit. Ein wichtiges Ziel des FVPHS-SA umfasst das Bündeln von Interessen der im Verbund vertretenen Forschungseinrichtungen, um eine wirksame Interessenvertretung der Forschung von Public Health in Sachsen und Sachsen-Anhalt zu erreichen.

Beim Forschungsverbund Public Health Sachsen & Sachsen-Anhalt und am Institut für Klinische Pharmakologie der TU Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stellen als

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

in Teilzeitbeschäftigung mit 30 Stunden pro Woche, befristet für 2,5 Jahre zu besetzen.

Der Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen die Mitarbeit in dem Forschungsprojekt „Antibiotika im Abwasser“. Hier liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit in der Analytik von Antibiotika im Abwasser, der Methodenentwicklung und Durchführung der Probenvorbereitung (Extraktion) sowie der Probenmessung mittels Chromatographie und Massenspektrometrie (LC-MS/MS). Sie sind verantwortlich für die Auswertung, Interpretation und Einordnung der Ergebnisse. Weiterhin wirken Sie bei laufenden Aufgaben im analytischen Labor mit, wie dem Drug Monitoring oder in Forschungs- und Arzneimittelstudien und arbeiten nach GLP (gute Laborpraxis). Englischsprachige Publikationen in Fachzeitschriften sowie die Vertretung des Laborleiters gehören ebenfalls zu Ihren Aufgaben.

Ihr Profil:

- Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium in Chemie, Pharmazie, Biochemie oder einem anderen naturwissenschaftlichen Fach
- Umfangreiche Kenntnisse in der Analytik mit möglichst Erfahrung mit LC-MS/MS
- sehr gute Englischkenntnisse
- sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen

Wir eröffnen Ihnen die Möglichkeit zur:

- Erstellung einer Promotionsarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie per Telefon unter 0351 458-4490 oder per E-Mail: Public.Health@mailbox.tu-dresden.de.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **16.12.2011** online unter der **Kennziffer PHS0911190** an Herrn Prof. Dr. Dr. W. Kirch.

Der Bereich Pädiatrische Hämatologie und Onkologie inklusive der gemeinsam mit internistischen Kollegen durchgeführten pädiatrischen Stammzelltransplantation der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin repräsentiert ein dynamisches pädiatrisch hämato-onkologisches Zentrum in Ostsachsen. Die Station ist in einem vor wenigen Jahren neu erstellten Gebäude (Mildred-Scheel-Haus für krebskranke Kinder) lokalisiert und ist interdisziplinär eng mit den anderen Kliniken des Universitätsklinikums Dresden vernetzt. Pro Jahr werden ca. 50 - 60 neu diagnostizierte Patienten mit hämato-onkologischen Erkrankungen in 12 stationären Betten, 5 tagesklinischen Betten und einer Spezialambulanz behandelt.

Zur Verstärkung unseres ärztlichen onkologischen Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Assistenzarzt/-ärztin in fortgeschrittener Weiterbildung

bzw.

Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin

mit Kenntnissen in der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie.

Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der stationären und tagesklinischen Betreuung unserer hämato-onkologischen Patienten.

Ihr Profil:

- Ausbildungsstand entsprechend mindestens dem 4. Jahr der Weiterbildung zum Facharzt/ärztin mit solider und breiter pädiatrischer Ausbildung an einem großen Zentrum
- mindestens zweijährige spezialisierte Erfahrung in der Diagnostik und Therapie von Krankheitsbildern aus der pädiatrischen Hämato-Onkologie gemäß den Protokollen der GPOH
- Interesse an längerfristiger Betreuung schwerkranker Patienten und deren Familien;
- teamfähiger integrativer Arbeitsstil; Einfühlungsvermögen auch in medizinischen Grenzsituationen sowie Engagement verbunden mit der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen;
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst der Kinderklinik und am onkologisch-hämatologischen Hintergrunddienst;
- Interesse und Offenheit für wissenschaftliche Fragestellungen sowie Spaß an der universitären Lehre

Wir eröffnen Ihnen die Möglichkeit zur:

- modernen Weiterbildung mit einem breiten Spektrum an onkologischen und hämatolo-gischen Krankheitsbildern inklusiver aller Verfahren der Stammzelltransplantation sowie der Möglichkeit, die Schwerpunktbezeichnung Kinder-Hämatologie und -Onkologie zu erwerben;
- intensiven Fortbildung und zur Entwicklung eines eigenen wissenschaftlichen Profils durch enge Vernetzung mit existierenden Großforschungseinrichtungen am Ort (Max-Planck-Institut, Biotec, Forschungszentrum Rossendorf);

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **31.12.2011** online unter www.uniklinikum-dresden.de (**Kennziffer KIK0011195**). Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. Dr. med. Meinolf Suttrop, Leiter des Fachbereichs Hämatologie und Onkologie, Telefon 0351 458-3522 oder per E-Mail an Jeanine.Nage@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Innerhalb des UKD soll ein Zentrum für Medientechnologie in der Medizin aufgebaut werden.

Das IT-Servicemanagement des Geschäftsbereiches Medizinisches Rechenzentrum hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Mitarbeiter/in IT-Support

in Teilzeitbeschäftigung mit 30 Stunden wöchentlich zu besetzen.

Sie unterstützen die Kliniken und Institute bei Aufbau und Betrieb von IT-Systemen für die klinische Nutzung in Abstimmung mit den zentralen Einrichtungen. Sie stehen als Ansprechpartner telefonisch und Vor-Ort zur Verfügung und Betreuen die Nutzer bei der Anwendung von IT-Systemen.

Ihre verantwortungsvolle Aufgabe umfasst im Wesentlichen die IT-Nutzerbetreuung und Beratung, die Unterstützung der Nutzer beim Einsatz von Medizintechnik (incl. Röntgen und RÖV) und beim Einsatz von Medientechnik (zusammen mit dem Zentrum für Mediennutzung in der Medizin). Neben dem Betrieb der IT-Infrastruktur in den Kliniken sind Sie auch für die technische Unterstützung im Bereich Forschung und Lehre und bei der Durchführung von Kongressen und Tagungen zuständig.

Sowohl die Mitarbeit in Projekten, als auch die Verfolgung und Beseitigung von Störungen und Havarien in Zusammenarbeit mit den Herstellern und Lieferanten gehört in Ihren Verantwortungsbereich. Sie nehmen weiterhin an der Rufbereitschaft des MRZ teil.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung aus dem IT-Bereich oder gleichwertige Ausbildung und langjährige Berufserfahrung in der IT
- Kunden- und Lösungsorientierte Denk- und Arbeitsweise; Fähigkeit zur Erfassung komplexer Zusammenhänge
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und hohe Zuverlässigkeit
- Fähigkeit zu ruhigem und besonnenem Handeln in komplexen Situationen
- hohe Lern- und Weiterbildungsbereitschaft

Wir eröffnen Ihnen die Möglichkeit zur:

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum 15.12.2011 online unter www.uniklinikum-dresden.de (Kennziffer MRZ0711196). Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Müller unter 0351 458-3318.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Innerhalb des UKD soll ein Zentrum für Medientechnologie in der Medizin aufgebaut werden.

Der Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Projektmanager/in

im Bereich Projektmanagement & IT-Strategieentwicklung

zunächst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Als Projektmanager sind Sie für die fachliche Planung, Koordination, Steuerung und Durchführung verschiedener komplexer Projekte, wie z. B. dem Ausbau des digitalen Bildspeicherkommunikation- und Archivsystems des Uniklinikums, verantwortlich. Hierbei koordinieren Sie auch die intern beteiligten Fachbereiche sowie externen Partnerfirmen. Sie führen die Projekte mit Hilfe der Standardmethoden des Projektmanagements und verantworten maßgeblich den Erfolg der Projekte und die Zufriedenheit unserer Kunden aus dem medizinischen und Verwaltungsumfeld. Zudem Führen und Motivieren Sie die Mitarbeiter innerhalb Ihrer Projektteams und pflegen die Kundenbeziehungen. Die Vorbereitung der Auswahl und die Steuerung von externen Partnern liegen ebenfalls in Ihrem Verantwortungsbereich.

Sie erbringen Beraterleistungen für unsere Kunden bei Entwicklung und Umsetzung von Prozessen (Nutzung des PACS-Systems), Aufbauorganisation und bei der Einführung neuer IT-Lösungen. Für Ihre Kunden sind Sie ein geschätzter Ansprechpartner, Sie leben Ihrem Team eine kundenorientierte und qualitätsbewusste Arbeitsweise vor und fordern diese aus von allen Projektteilnehmern ein. Sie nehmen am MRZ-Hotline-Dienst teil.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hoch- bzw. Fachschulstudium im ingenieurtechnischen Bereich wie z. B. Informatik, Nachrichtentechnik oder vergleichbare Ausbildung und mehrjährige Erfahrung in Projektmanagement (IT-Projekte)
- Erfahrungen und Kenntnisse zu digitaler Bildverarbeitung im Krankenhaus (DICOM, PACS) sowie in der erfolg-

reichen Abwicklung und Organisation von größeren Projekten im klinischen Umfeld sind wünschenswert

- Erfahrung in der Einführung und Koordinierung von IT-Anwendungssystemen
- Analytische Fähigkeiten (Analyse bestehender Prozesse und Darstellung von Schwachstellen)
- Erfahrungen im Führen von Teams; überzeugendes Auftreten und ausgeprägte Kommunikations- und Beratungsfähigkeiten sowie erfahrener Umgang mit dem Management verschiedener Ebenen
- Kreativität und Teamgeist; Qualitätsbewusstsein und die Fähigkeit, sich flexibel auf unterschiedliche Situationen einzustellen

Wir eröffnen Ihnen die Möglichkeit zur:

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **31.12.2011** online unter der **Kennziffer MRZ0711197**. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Müller unter 0351 458-3318.

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin ist Teil des Universitäts Kinder- Frauenzentrums und zählt zu den größten Kinderkliniken in Sachsen. Sie deckt das komplette fachliche Spektrum der Pädiatrie ab. Auf sechs Stationen, einer Tagesklinik und in rund 20 Spezialambulanzen sorgen unsere rund 460 qualifizierten und motivierten Mitarbeiter für eine hochmoderne Patientenversorgung, eine zukunftsorientierte Forschung und die Ausbildung der Mediziner von Morgen.

Ab dem 01.01.2012 ist eine Stelle auf der Kinderintensivstation als

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

in Vollzeit mit 40h Woche vorerst befristet bis zum 31.12.2013 zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der Planung und Durchführung der Grund- und Behandlungspflege bei Kindern und Jugendlichen auch die Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, ggf. Palliativversorgung und die psychosoziale Begleitung von Kind und Familie in Form einer professionisübergreifenden Zusammenarbeit mit dem Team der Kinderintensivstation. Weiterhin bieten Sie Hilfestellung bei Notfällen und erledigen administrative und Dokumentationsaufgaben.

Ihr Profil:

- Abschluss als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- eine mindestens einjährige Berufserfahrung und anwendungsbereite Kenntnisse im intensivstationären pädiatrischen Bereich
- Engagement und Teamgeist sowie ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- ausgeprägte soziale Kompetenzen und viel Freude an der Arbeit mit Kindern und deren Familien

Wir eröffnen Ihnen die Möglichkeit zur:

- vielseitigen Beschäftigung in einem innovativen Team
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **16.12.2011** online unter der **Kennziffer KIK0111206**. Nähere Information erhalten Sie von Frau Thies telefonisch unter 2364 oder per E-Mail: cornelia.thies@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Mitte November 2011 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

AiF-Förderung:

Prof. Füssel, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik:
Verbozal, 173,4 TEUR, Laufzeit 05.09.2011 – 31.08.2013

Anlagenmodul »Widerstandserwärmung« zur Herstellung von Press-Presslöt-Verbindungen, 151,2 TEUR, Laufzeit 01.10.2011 – 30.09.2013

DFG-Förderung:

Prof. Vojta, Institut für Theoretische Physik, Forschergruppe 960: Quantum Phase Transitions, Teilprojekt 09, Personalmittel für 36 Monate + 46,1 TEUR für Sachmittel

Bundes-Förderung:

Dr. Seifert, Institut für Energietechnik, Regionales, virtuelles Kraftwerk auf Basis der Mini- und Mikro-KWK-Technologie, intelligente Vernetzung von thermischen und elektrischen Verbrauchersystemen, 988,1 TEUR, Laufzeit 01.11.2011 – 31.10.2014

BMBF-Förderung:

Dr. Nestler, Institut für Formgebende Fertigungstechnik, Energieeffiziente Komponenten und Anlagen für die FVB-Herstellung, 172,5 TEUR, Laufzeit 01.12.2011 – 30.11.2013

Landes-Förderung:

Prof. Kabitzsch, Institut für Angewandte Informatik, Cool MES – Grundlegende Untersuchungen von Methoden zur Prozessstabilisierung im Hinblick auf eine optimierte Fertigungssteuerung am Beispiel der Display- und Solarzellenfertigung, 336,1 TEUR, Laufzeit 07.11.2011 – 31.01.2014

Auftragsforschung:

Prof. Kirschbaum, Institut für Allgemeine Psychologie, Biopsychologie und Methoden der Psychologie, 26,0 TEUR, Laufzeit 08/11 – 06/12

Technische Exzellenz besser nutzen helfen

Studentische Unternehmensberater PAUL Consultants unterstützte Wärmetauscher Sachsen GmbH

Heizkosten sparen genießt in Zeiten stetig ansteigender Energiepreise sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmen eine hohe Priorität. Getreu dem Motto »Energiekosten sparen – Ressourcen schonen« bietet die Wärmetauscher Sachsen GmbH (WätaS) aus Olbernhau innovative und effiziente Lösungen für diese Problematik an.

Zur Energierückgewinnung aus Heizungs- und Abgasanlagen produziert die WätaS mit mehr als 130 Mitarbeitern bislang vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen maßgeschneiderte Abgaswärmetauscher. Diese nutzen heiße Abgase, um abgekühltes Wasser aus dem Heizwasserrücklauf wieder zu erwärmen.

Die studentischen Berater von PAUL Consultants e.V. halfen nun bei der Konzeption bekanntheitsfördernder Maßnahmen für das innovative Produkt. Um zukünftig verstärkt neben dem gewerblichen auch den privaten Markt zu bedienen, galt es Möglichkeiten zur Bekanntheitsförderung zu identifizieren. Das Projektteam um die angehende Wirtschaftsingenieurin Julia Niewind analysierte dazu zunächst die aktuelle Marktsituation unter Betrachtung der Kunden, Zulieferer, Substitute und Konkurrenten. »Es war ein sehr spannendes Projekt. Vor allem da technisch innovative Produkte – obgleich umweltfreundlich und kostensenkend – beim Gros der Endverbraucher Unsicherheit erzeugen, ist die Bewerbung des Marktes herausfordernd«, so Projektleiterin Julia Niewind zur Arbeit für das mittelständische Unternehmen.

Im weiteren Vorgehen wurden ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt und in Kombination mit dem Einsatz von Kreativitätstechniken Ideen zur besseren Ver-

marktung der Wärmetauscher im privaten Endverbrauchermarkt erarbeitet. Die so gewonnenen Handlungsempfehlungen wurden abschließend dem Unternehmen präsentiert.

PAUL Consultants ist die studentische Unternehmensberatung der Technischen Universität Dresden. PAUL gibt Studenten aus unterschiedlichsten Studiengängen die Chance, »in Projekten Aus Unternehmen zu Lernen«. Diese beraten die Kunden in Bereichen wie Marketing, Controlling, Qualitätsmanagement, Organisation, Personal und IT.

Seit 1996 konnte PAUL in über 160 Beratungsprojekten aktuelles Hochschulwissen in die Praxis übertragen. Hierbei steht die Qualität im Vordergrund. Interne Schulungen und die Mitgliedschaft im Bundesverband Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU) sichern eine professionelle und hochwertige Zusammenarbeit mit den Unternehmen.

Tom Schulz

Wurm sucht Fisch

Zielgruppenprävention im Fokus

Wenn das mit der Schwarmintelligenz doch einfach wäre! Der Masse nachschwimmen? Klappt oft, nur bei Prävention und betrieblicher Gesundheitsförderung hapert es. Die Experten in Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, Gesundheitsmanager, Gesundheitswissenschaftler und betriebliche Akteure wissen das. Deshalb kamen sie kürzlich aus dem gesamten Bundesgebiet in die Landeshauptstadt, um beim zweiten Dresdner Gespräch Gesundheit und Arbeit darüber zu beraten, wie die Zielgruppe besser anbeißt, wenn es um sicheres und gesundes Verhalten geht. So viel war klar: »Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.« Was also können die Anbieter von Präventionsmaßnahmen und betrieblicher Gesundheitsförderung tun, damit Berufstätige sie auch annehmen, sprich anbeißen? Und wie kommen die Botschaften

überhaupt dort an? Fest steht: Führungskräfte sind Vorbilder und Multiplikatoren.

Wieso ist es eigentlich so schwer, sein Gesundheitsverhalten zu ändern? Und wenn doch, wie und wann? Darüber referierte Professor Ralf Schwarzer von der Freien Universität Berlin.

Zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Deutschland gibt es bisher wenig Zahlen. Nur ca. 20 Prozent aller Betriebe bieten entsprechende Maßnahmen an. Zwischen Branchen und Betriebsgrößen bestehen erhebliche Unterschiede. Ein positives Beispiel innerhalb der TU Dresden ist das innerbetriebliche Gesundheitszentrum »Carus Vital« am Universitätsklinikum. Dort können die Mitarbeiter Kurse, Vorträge und Seminare zu Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung, Entspannung oder Sucht- und Krebsprävention besuchen. **D. Möbius**

➔ Weitere Informationen: Initiative Gesundheit und Arbeit www.iga-info.de

Zugehört



Leszek Możdżer: »Komedas« (ACT Music 2011)

Am 27. April 1931 – vor reichlich achtzig Jahren – wurde der Komponist, Jazzpianist und Schöpfer berühmter Filmmusiken Krzysztof Trzcinski in Poznan geboren, der sich als junger Erwachsener in Krzysztof Komedas umbenannte. Seine Musik zu Streifen von Roman Polanski (»Messer im Wasser«, »Rosemary's Baby«, »Cul-de-Sac« – deutscher Titel »Wenn Katelbach kommt« – und »Tanz der Vampire«) machte ihn alsbald weit über den Kreis von Jazzfreunden bekannt. Sein musikalisches Markenzeichen: melancholisch wirkende, sehr melodiose Motive, die den Filmen ein ganz spezifisches Flair verleihen.

Anlässlich des siebzigsten Geburtstages Komedas 2001 empfahl der Publizist Roger Willemsen die Komedas-CD »Crazy Girl« und brach damit zugleich eine Lanze für das Gesamtschaffen dieses polnischen Musikers, das derzeit in verschiedenen großen CD-Boxen dokumentiert ist. (Je nach Interessenlage kann der Komedas-Freund auf eine 10-er Box, eine 13-er oder eine 19-er CD-Box zurückgreifen.) Willemsen: »Es gibt eine Entdeckung zu machen, einen Mann für die Öffentlichkeit zu retten, dessen Musik einem ganzen Land Inbegriff von Modernität und Freiheit war.« Und weiter: »In Polen hat Komedas, der fast 38-jährig an den Folgen eines Autounfalls starb, den Status eines James Dean. Er ist der erste Musiker des Landes nach Chopin, der zum Idol der Jugend wurde und Weltberühmtheit erlangte.« Und direkter auf die Komedas-Musik bezogen: »Nicht zuletzt spürt man überall die multimediale Gabe Komedas, der in musikalischen Motiven filmische Motive assoziiert, mit unvorhergesehenen Intervallen malen und rhythmisch ebenso gelöst agieren wie swingen kann. Komedas Werke, die hierzulande nur schwer erhältlich waren, gehören zum kostbarsten musikalischen Besitz des Jazz und der Musik überhaupt.«

Seit den siebziger Jahren zollen immer wieder Musiker Krzysztof Komedas und dessen Werk Respekt, indem sie LPs und CDs mit eigenen Interpretationen der berühmten Stücke veröffentlichen.

Nun hat erst kürzlich der aktuelle Weltstar des polnischen Piano-Jazz Leszek Możdżer eine Solo-CD mit vielen der berühmten Komedas-Kompositionen eingespielt, darunter das magisch-bedrohlich wirkende »Sleep Safe and Warm« aus dem Film »Rosemary's Baby«. Wenn Możdżer heute als wichtigste Entdeckung des jüngeren polnischen Jazz und als einer der herausragenden Pianisten der internationalen Szene gilt, dann vor allem wegen seiner wegweisenden Grenzgänge zwischen Klassik und Jazz: Er ist der große Romantiker unter den europäischen Jazzpianisten. Mit Improvisationen über Themen von Frédéric Chopin begründete er seinen Ruf, stets klammert sich sein perlendes, anschlagentechnisch unerreichtes Spiel seither an Melodien voller Lyrik und Emotion. Dabei erweist sich Możdżer gleichwohl als überragender Improvisator – allerdings auf der Grundlage eines klassischen Kanons, was Chromatik, Harmonik und vor allem Verzerrungen angeht. – Możdżers Komedas? Einmalig! Mathias Bäumel

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Erscheinungsdaten

Die Erscheinungsdaten 2012 des Unijournals sind im Internet veröffentlicht.

<http://tinyurl.com/UJ-Erscheinungsdaten>

Heiliger Nikolaus – eiliger Nikolaus

3. Dezember 2011:
Dresden erlebt zum 24.
Mal sportlichen Wettstreit
der Weihnachtsmänner

Was ist rot und hüpf durch die Stadt? Ein Weihnachtsmann beim Sackhüpfen! Quatsch oder Wirklichkeit? Dresden-Besucher, die in der Adventszeit einen rotbemannten Weißbart in einem Sack durch die Stadt hüpfen sehen, sollten nicht gleich an eine Halluzination oder zuviel auf dem Striezelmarkt konsumierten Glühwein glauben. Man kann schon seinen Augen recht trauen: Am ersten Dezemberwochenende strömen alljährlich aus allen Himmelsrichtungen die Weihnachtsmänner und -frauen mit ihren (leeren) Geschenkesäcken bewaffnet in der sächsischen Landeshauptstadt zusammen. Der Grund für diese doch recht ungewöhnliche Reisewelle ist ein für unsere Breiten wohl einmaliges Spektakel: der alljährliche Weihnachtsmannsackhüpfstaffelmarathon.

Hopp, hopp, hopp, Ruprecht hüpf Galopp, heißt es nun am 3. Dezember in der Dresdner Innenstadt bereits zum 24. Mal. Ende der 80er Jahre wurde die Idee für den sportlichen Wettkampf der Geschenkebringer an einem Stammtisch von Dresdner Studenten ausgebrütet, und 1988 startete der Studentenklub Bärenzwinger zum ersten Mal zum Ergötzen einiger hundert Zuschauer das spektakuläre Hüpfgaudi. Seitdem gehen alljährlich die Staffeln zu je zehn Sackhüpfern vor einer Riesenkulisse begeisterter Schlachtenbummler und entgeistert dreinblickender Touristen über die knapp 1000 Meter lange Rennstrecke nahe dem Bärenzwinger an der Brühlschen Terrasse. Die Aktiven des Nikolaus-Championats sind zumeist



Am ersten Dezemberwochenende strömen alljährlich aus allen Himmelsrichtungen die Weihnachtsmänner und -frauen mit ihren (leeren) Geschenkesäcken bewaffnet in die sächsischen Landeshauptstadt vor den Bärenzwinger. Foto: Erna

Studenten aller Bildungseinrichtungen zwischen Rostock und Erfurt. Von Jahr zu Jahr wächst das Starterfeld. Strenge Auswahlkriterien wie Original-Kostümpflicht, sicherer Weihnachtslieder-Gesang und unbedingtes Doping (zumeist mit einheimischem Gerstensaft) trennen schon vor dem Start die Favoriten von den Außenseitern. Das Polepositionierwettatrinken ist dann endgültiger Scharfrichter über die Vergabe der Startplätze.

Der Streckenrekord für die zu hüpfenden 985 Meter liegt derzeit bei 5,51 Minuten, gehalten von den dreimaligen Siegern vom

Club Hängemathe. Doch die Champions wollen neben dem attraktiven Wanderpokal in diesem Jahr auch eine neue Bestzeit. Schon vor Monaten begann das intensive Training. Insider behaupten, sie hätten das Team im Herbst im Dresdner Zoo vor dem Känguruh-Gehege trainieren sehen ...

Der Start für das diesjährige Sackhüpfen erfolgt am Samstag, 3. Dezember, 14 Uhr, vor dem Bärenzwinger. Schon ab 11 Uhr entscheidet das Polepositionierwettatrinken über die Vergabe der Startnummern. Abends gibt's dann im „Tusculum“ eine zünftige Party, bei der eine

Überraschungsband und die Klub-DJs zum Hüpfen auf der Tanzfläche aufspielen.

Keine Frage, dass der etwas respektlose Auftritt der roten Kapuziner in mehrfacher Hundertschaftsstärke zumeist etwas desillusionierend auf die kleinsten Zuschauer wirkt. Doch bislang haben es überzeugend argumentierende Eltern allemal hingekriegt, ihre Sprösslinge zu überzeugen: Das ist alles nur Training für den lieben Weihnachtsmann. Du willst doch auch, dass der Ruprecht gut trainiert und topfit am Heiligen Abend alle Geschenke schnell zu uns bringt?! J. E.

Autorenlesung mit Francesca Melandri

»Eva schläft« ist der
Romanerstling einer
italienischen Südtirolerin

Die italienische Autorin Francesca Melandri liest am Freitag, 2. Dezember 2011 (20 Uhr), aus ihrem Roman »Eva schläft« (original: »Eva dorme«). Die Veranstaltung findet in deutscher und italienischer Sprache statt, der Eintritt ist frei.

»Eva schläft« ist der Roman einer Provinz ohne Vaterland und eines Mädchens ohne Vater. »Nur einmal in ihrem Leben konnte sich meine Mutter Gerda der Liebe

eines Mannes gewiss sein, und ich der eines Vaters.

All die anderen kamen und gingen wie ein Wolkenbruch im Sommer. Wir haben uns schlammige Schuhe geholt, aber die Wiesen sind trocken geblieben. Mit Vito hingegen war es etwas anderes. Das war echt. Für sie und für mich war seine Gegenwart wie ein langer Regen im Juni, der das Gras wachsen lässt und die Quellen speist. Und doch hat uns, danach und für immer, die Trockenheit nicht verschont.«

Eva ist Anfang vierzig, als sie einen Anruf von dem Mann erhält, der in ihrer Kindheit eine Zeit lang die Rolle des Vaters einnahm, bevor er scheinbar für im-

mer verschwand: Vito Anania. Er liegt im Sterben, und noch einmal möchte er Eva sehen. Sie tritt die Zugreise von Südtirol quer durch Italien in den äußersten Süden an. In ihrer Vorstellung entfaltet sich noch einmal ihre ganze Kindheit in Südtirol: Sie wuchs im Schatten der politischen Verwerfungen einer Region auf, die drei Jahrzehnte lang der Spielball bedrohlicher Allianzen war, bevor sie endlich den Aufbruch in die Autonomie wagte. Doch noch stärker wurde Evas Kindheit geprägt von der Liebe ihrer Mutter, der im Leben nichts geschenkt wurde. (Quelle: Klappentext)

Francesca Melandri, geboren in Rom, schrieb zahlreiche Drehbücher für Fern-

seh- und Kinofilme (Prinzessin Fantaghiró, Bergkristall - Verirrt im Schnee u.a.). »Eva schläft« ist ihr erster Roman und erzählt von einer großen Liebe vor dem Hintergrund der wechselhaften Geschichte Südtirols, wo die Autorin 15 Jahre lebte. Der Roman ist 2010 in italienischer Originalfassung unter dem Titel »Eva dorme« bei Mondadori erschienen. Die deutsche Übersetzung durch Bruno Genzler wurde 2011 beim Blessing Verlag veröffentlicht.

Maika Heber

Ort: medien@age, Waisenhausstraße 8, Ecke Prager Straße, 01067 Dresden

Wenn Weihnachtsgans und Plätzchen verspeist sind ...

Das Kammerensemble des
Universitätschores Dresden
und die Capella Academica
führen am 1. Weihnachts-
tag Barockmusik auf

Das Kammerensemble des Universitätschores Dresden und die auf historischen Instrumenten spielende Capella Academica führen unter der Leitung von Karl-Friedrich Winter am Montag, dem 26. Dezember 2011, um 17 Uhr in der Dreikönigskirche Dresden Georg Gebels hörenswertes Weihnachtsoratorium sowie Arcangelo Corellis Weihnachtskonzert auf.

Wenn Weihnachtsgans und Plätzchen verspeist und die letzten Reste von Geschenkpapier weggeräumt sind, wenn nach all dem geschäftigen Trubel der Vorweihnachtszeit endlich Ruhe einkehrt, lädt der Universitätschor Dresden traditionell zum Konzert in die Dreikönigskirche. Den interessierten Zuhörern bietet er auch in diesem Jahr die Möglichkeit, den zweiten Weihnachtstag abseits der üblichen Pfade musikalisch zu erleben.

Die Suche nach Alternativen zu den vielen hundert Aufführungen des Bach'schen Weihnachtsoratoriums hat im letzten Jahr



Georg Gebel der Jüngere

zehnt einige Entdeckungen auf dem Musikmarkt gebracht. Eine davon ist das außerordentlich hörenswerte Weihnachtsoratorium von Georg Gebel d.J. aus dem Jahre 1748, welches das Kammerensemble des Universitätschores zur Aufführung bringt. Begleitet wird es dabei von der auf historischen Instrumenten spielenden Capella Academica Dresden, die den Abend mit der Darbietung des Weihnachtskonzertes von Arcangelo Corelli abrundet.

In strahlendem Glanz eröffnet der Chor mit dem Jubelruf »Jauchzet, ihr Himmell! Erfreue dich, Erde!« die »Musikalische Andacht am Heiligen Christ-Abende« des Rudolstädter Hofkapellmeisters Georg Gebel d.J. Geboren wurde Gebel im Jahre 1709 in Brieg (Schlesien, heute polnisch Brzeg) als Sohn eines Organisten. Seine außerordentliche musikalische Begabung trug ihm schnell den Ruf eines Wunderkindes ein.

Wenig verwunderlich also, dass er bereits im Alter von 25 Jahren vom Grafen Heinrich von Brühl in dessen Privatkapelle als Cembalist und Komponist nach Dresden berufen wurde. Dort teilte er sich mit Johann Gottlob Harrer die Erstellung der Fest- und Hausmusiken.

Nach zwölfjährigem Dienst in Dresden trat er 1746 eine Stelle als Konzertmeister in der Residenz der Fürsten von Schwarzbürg in Rudolstadt an. Seine Zeit am Rudolstädter Hof, der Mitte des 18. Jahrhunderts eine kulturelle Blütezeit erlebte, war ausgesprochen schaffensreich: Neben den nahezu komplett erhaltenen Kirchenkantaten-Jahrgängen von 1748 und 1751 sowie zwei Passionsmusiken, stammen nicht weniger als zwölf Opern, mehr als 100 Sinfonien und Partiten sowie eine ganze Reihe von Cembalokonzerten aus seiner Feder. »Dieses viele Sitzen und Anstren-



Arcangelo Corelli

gen des Kopfes – wie er denn öfters ganze Nächte über seinen Partituren saß – « (Johann Adam Hiller) hinterließen jedoch ihre Spuren. Schon drei Jahre nach seiner Beförderung zum Kapelldirektor starb Georg Gebel 1753 – viel zu früh im Alter von nur 44 Jahren – an Entkräftung.

Der Kammerchor des Universitätschores Dresden schließt mit der Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Georg Gebel wiederum eine Lücke in der Reihe von Werken Dresdner »Hofcompositors« und dürfte so dem Dresdner Publikum eine echte Rarität zu Gehör bringen. Die Durchführung des Konzertes wird von der Ständigen Konferenz Mitteldeutscher Barockmusik, der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden, der Landeshauptstadt Dresden, der Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden sowie der TU Dresden unterstützt.

Stephanie Mann

Montag, 26. Dezember, (17 Uhr) in der Dreikönigskirche Dresden Georg Gebel der Jüngere (1709 bis 1753): Weihnachtsoratorium, Arcangelo Corelli (1653 bis 1713): Concerto grosso op. 6 Nr. 8 (Weihnachtskonzert), Eintrittskarten sind zu 12/9 Euro an der Abendkasse erhältlich.